

# Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Vegründet 1856

Abonnement bei täglich wöchentlicher Auslieferung monatlich 2.20 RM. Sonntagszeitung 70 Pf. für Zeitungen, durch Postkarte 2.00 RM. vierzehntäglich 55 Pf. Schriftliche keine Schriftumschlagsabgabe bei Tageszeitungen. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Sachsen 15 Pf., Westpreußen: Einzelnummer 10 Pf., vierzehntäglich 20 Pf. Inland 25 Pf., auswärts 40 Pf., die 20 von einer Beilage 200 Pf., außerhalb 250 Pf., ab 1. Februar 1932 25 Pf., bis 20 von einer Beilage 200 Pf., außerhalb 250 Pf., ab 1. Februar 1932 25 Pf., auswärts 25 Pf. Zeitungssteuer 20 Pf. Zustellungskosten und Stellungssteuer ohne Bezahlung 15 Pf., außerhalb 25 Pf. Zeitungssteuer 20 Pf. Zustellungskosten und Stellungssteuer ohne Bezahlung 25 Pf., außerhalb 25 Pf. Zeitungssteuer 20 Pf. Zustellungskosten und Stellungssteuer ohne Bezahlung 25 Pf., außerhalb 25 Pf.

Dresdner Zeitung: Dresdner & Weimarstr. 10, Dresden. Postleitzahl 1000 Dresden. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Zeitungssteuer 20 Pf. Zustellungskosten und Stellungssteuer ohne Bezahlung 25 Pf., außerhalb 25 Pf.

## Herriot verdächtigt Deutschland

### Große Entstellung der Sicherheitsfrage

Paris, 25. Sept. Während eines Gottesdienstes, das der Präsident des Finanzausschusses der Kammer, Malraux, zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten am Sonntag in Gramat gab, beschuldigte sich Herriot in einer großen Rede mit finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen, vor allem aber mit der Abrechnung, Sicherheit und der deutschen Gleichberechtigungsforderung. Herriot benutzte die Gelegenheit,

um gegen die deutsche Forderung Stellung zu nehmen und die Reichsregierung der offenen Verleugnung des Verhältnisses der Verträge zu beschuldigen.

Die Schaltung des Reichskanzlers für Jugendertüchtigung bezeichnete Herriot als die Vorbereitung der Jugend zum Kriege. Frankreich, so botete er, sei nur von dem einen Gedanken des Friedens beseelt. „In diesem Punkte ist unser Programm, das wir erst kürzlich in unserer Antwort an Deutschland dargelegt haben, klar und unzweideutig. Wir führen die Politik des Völkerbundes, vor der alle Völker gleich sind und die mit den geheimnisvollen Prozeduren bricht, aus denen so viele Kriege hervorgegangen sind. Wir helfen mitstreitend fest, daß wir nicht die einzigen sind, die erklären, daß eine Wiederaufrüstung Deutschlands die Wiederkehr neuer Diktaturen bedeuten würde, denn es handelt sich um eine Wiederaufrüstung Deutschlands. An Beweisen dafür mangelt es nicht. Ein Minister, der unsständig unsere angeblieke Absicht der Vorbereitung vorhält, enthielt die in der diplomatischen Rolle mit großer Zurückhaltung angedeuteten Absichten. Er erläuterte die materielle Aufrüstung, die er verlangt, und den Charakter der Bürgergarde, die er fordert. Der Erlass vom 12. September organisiert die Jugend in einer Weise, die sie dazu eignen soll, Waffen zu tragen. Es ist fraglos, wenn man zwischen muss wie die neue Generation, die eigentlich von der Erziehung ihrer Eltern gelernt haben sollte, zu Übungen herangezogen und an Handlungen gewöhnt wird, die nichts mit der moralischen Abreitung und mit dem Frieden gemeinsam haben. Wie kann man Kindern die Kunst zu Waffen bringen?

Welcher Schwund, dauernd von der materiellen Ausrüstung zu trennen, wenn nichts getan wird, um die moralische Abreitung zu ermöglichen,

und wenn man mittelbar oder unmittelbar, öffentlich oder geheime die terroristischen Kräfte des Lebens für die unheilvolle Werke des Todes vorbereitet, und wenn man die Gemüter auswiegelt, denen der heutige Stand der Andacht zu gegebener Zeit die Mittel an die Hand geben könnte, um die Menschen zu zerstören? Frankreich, das man so oft böswillig verleumdet hat, kann die Welt zum Zeugen dafür aufrufen, daß es nicht von dieser Seite bestossen ist, und daß seine nationale Erziehung andereziele verfolgt.

Herriot wies sodann auf eine Reihe von Artikeln angesuchter französischer Militärs hin, aus denen unzweideutig hervorging, daß Deutschland ein mächtiges Heer aufstellen wollte nicht nur zur Aufrechterhaltung der Verteidigung, was man als vollkommen berechtigt ansehen würde, sondern gleichzeitig für den Angriff. Zur Frage der Abreitung erklärte Herriot unter anderem es sei wahr, daß die Verbündeten des letzten Krieges versprochen hätten, abzurüsten.

Man vergesse zu oft nicht nur das Vorwort des fünften Teils des Verhältnisses der Verträge, sondern auch das von Glomencourt im Namen der Verbündeten überreichte erläuternde Dokument, das feststellt, daß die Abrüstung Deutschland den ersten Schritt zur allgemeinen Abreitung bedeuten solle. Die englische Denkschrift vom 15. September sei ebenfalls, daß das Vorwort des fünften Teils dem Vertrag nicht seinen verbindlichen Charakter nehme, und daß der einzige Hinweis auf die Art, wie die Abrüstung verwirklicht werden solle, in der sehr allgemein gehaltenen Auskunft des Artikels 8 der Völkerbundsausfassung enthalten sei. Frankreichs beständige, diesen Artikel 8 und die in ihm enthaltenen Verpflichtungen sehr loyal zu achten. — Herriot ging weiter auf die Frage der Sicherheit ein. Er werde nicht müde werden, darauf hinzuweisen, daß im Sinne des Gesetzes und des Buchabwesens des Artikels 8 der Völkerbundsausfassung Frankreich die Abreitung mehr herbeisehne als irgendwer. Schiedsgerichte, militärische und wirtschaftliche Sanktionen seien notwendige Voraussetzung für die Lösung des Problems. Die Völker wünschten den Frieden, aber noch mehr die Sicherheit. Der organisierte Frieden müsse die völlige Ausschaltung der Gewalt als Mittel zur Lösung internationaler Konflikte mit sich bringen, das heißt, die Staat und deutsche Verpflichtung für die Parteien, sich schiedsgerichtlich anzulegen, und im Falle des Zwiderhandelns eines Staates

die Pflicht zur sofortigen Intervention mit allen Mitteln an der Seite des Staates, dessen Rechte verletzt sind, an der Seite des gesamten Völkerbundes.

Diese Ansicht sei auch heute noch diejenige Frankreichs. Der Artikel 8 der Völkerbundsausfassung wäre in vollem Umfang durchführbar, würdig dieser Ansicht Genüge getan. In diesem Zustand des gegenwärtigen Friedens würde die Lösung des von Deutschland aufgeworfenen Problems nicht können. Man muß ein Friedensstatut errichten, das alle europäischen Völker in dem gleichen Aufstand der Sicherheit vereint und das lebensverhinderlich Deutschland keine volle Sicherheit garantiert. Es glaube zu wissen, daß hervorragende Mitglieder des Völkerbundes gegenwärtig ein Programm ausarbeiten, das die Abreitung in einem Verhältnis zur Sicherheit stellt. Unter den gegenwärtigen Umständen beabsichtigt Frankreich, auf der vollen Achtung der Friedensverträge und der Völkerbundsausfassung zu verharren.

### Zur Richtigstellung

Die Rede Herriots enthält eine solche Menge von Unschwierigkeiten und Scheiben, daß sie nicht ohne Entgegnung hingenommen werden kann. Das gilt schon gleich zu Beginn der Rede für die Behauptung, es komme Deutschland nur auf eine Wiederaufrüstung an, während Frankreich den Frieden wolle. In Wirklichkeit ist in allen deutschen Erklärungen zu diesem Thema — auch in denen des Generals von Schleicher, auf die Herriot spielt —, immer wieder mit Nachdruck betont worden, daß wir jedes Waffenverbote, jede Abrüstungsmaßnahme begrüßen und mitmachen würden. Herriot glaubt, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Errichtung der Jugend als Beweismittel anzuführen zu können und versteht sich dabei zu dem Satz: „Wie kann man Kinder die Kunst des Tötens lehren?“ Dabei hat der Vater des Kuratoriums für Jugendertüchtigung, General von Stülpnagel, in seinem bekannten Interview mit einem französischen Journalisten klar und deutlich ausgedrückt, daß die Jugendertüchtigung nicht im geringsten militärischen Charakter haben soll. Im Gegenzug hierzu ist Frankreich in der militärischen Ausbildung seiner Jugend allen Nationen geradezu richtunggebend vorgegangen. Die Beteiligung an dieser Jugendausbildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung der aktiven Mannschaften. Dieser Vergleich zeigt unüberleglich, wie Herriot die tatsächlichen Verhältnisse in beiden Ländern getäuscht auf den Kopf stellt.

Das gleiche gilt auch für den Teil der Rede, in dem der französische Ministerpräsident von der moralischen Abreitung spricht. Es ist sicherlich keine moralische Abreitung, wenn sich noch von wenigen Tagen der Vorsitzende des französischen „Oberen Kriegsrates“ bei der Turnverein in dem ehemaligen Städte Zürich im Saal des Marstalls Ludwigs XIV. zu eigen gemacht hat, daß sein Kriegermann in Frankreich ruhe habe, solange ein Deutscher auf der linken Seite des Rheins steht. Das ist doch geradezu eine Propagandierung der Annexion des linken Rheinufers, und sie wiegt um so schwerer, als sie von dem einflussreichen und hervorragenden Vertreter der französischen Generalität betrieben wird. Wie sich derartige Neuerungen mit dem Begriff der moralischen Abreitung vertragen, ist für deutsche und sicher auch für neutrale Beurteiler schlechthin unerklärlich. Auf gleich schwachen Füßen stehen die historischen Erinnerungen, mit denen Herriot operiert, wenn er Deutschland vorwirkt, es wolle ähnlich wie seinerzeit Preußen einen neuen Typus seiner Armee oder sogar eine Doppelarmee schaffen. Dazu ist doch nur festzustellen, daß die Form unserer Armee uns durch den Verhältnissen der Verträge aufgezwungen worden ist. Und macht der französische Ministerpräsident Vorwürfe, weil wir und um die Organisation unserer Verteidigung in den mehr als engen Grenzen von Versailles bemühen. Ihr Frankreich aber ist nach Herriot die nationale Verteidigung „nur eine der Formen der Bürgerpflichten“. Das ist ein Widerspruch, der dadurch wirklich nicht geringer wird, daß er Herriot im selben Atemzuge mit den Verhältnissen gegen Deutschland unterlässt.

Höchst unklar ist die Rolle, die der Artikel 8 der Völkerbundsausfassung in der Rede spielt.immer wieder greift Herriot auf ihn zurück, ohne aber nur einmal zu sagen, was er denn vorschreibt. Es ist deshalb vielleicht nützlich, den Wortlaut herauszuziehen. Danach, erkennen sich die Bundesmitglieder zu dem Grundsatz, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert, das mit der Erzielung internationaler Verpflichtungen durch gemeinschaftliches Vorgehen vereinbar ist.“ Dieses Recht der „nationalen Sicherheit“ wird Deutschland durch Frankreich verweigert, wie Frankreich für sich nicht daran denkt, die in dem Artikel 8 verlangte „Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß“ durchzuführen. Man sieht also, wie Herriot bei der Bitterung des Artikels 8 nur um den Kern herumredet, um das Prinzip der gleichen Sicherheit durch Spieldräleien zu erledigen.

Herriot behauptet zwar, Frankreich habe bereits abgerückt. Aber seine Beweismittel sind nur ein Spiel mit Zahlen. Es klingt sehr schön, wenn er unterstreicht, daß die Anzahl der Infanteriedivisionen von 52 auf 25 und die der Kavalleriedivisionen von 10 auf 5 herabgesetzt worden sei. Demgegenüber muß man darauf hinweisen, daß der höchste Friedenstand der französischen Armee in den Jahren 1919/20 sich auf 900 000 Mann belief, während aber nach den eigenen Angaben, die Frankreich dem Völkerbund gemacht hat, in diesem Jahre immer noch über 800 000 Mann unter den Waffen stehen. Die Verminderung ist also schon rein logistisch sehr viel geringer, als es in Herriots Zahlen, die den Eindruck einer Herabsetzung um über die Hälfte machen sollen, zum Ausdruck kommt. Nun muß man aber auch berücksichtigen, daß inzwischen eine ganz außerordentliche Technisierung der französischen Armee erfolgt ist, die sich z. B. in der ungewöhnlichen Verkürzung der Puffstreitkräfte und der Kanone zeigt. Bei den großen französischen Massenwaffen, die kürzlich stattfanden,

## Italien teilt den deutschen Standpunkt

### Mussolinis Kabinettstheorie bei Neuenschaff

Berl., 25. Sept. Der Kabinettstheorie Mussolinis, Reichsminister Alcibiade, stellte am Sonntagvormittag dem Reichsaußenminister im Hotel Carlton einen Besuch ab. Die längere Unterredung trug einen ausgeschweiften, fröhlichen und freundlichen Charakter.

Die Übereinstimmung, die zwischen den deutschen und der italienischen Regierung in der grundsätzlichen Haltung zur Abreitungslage besteht, ist in dieser Unterscheidung von neuem zum Ausdruck gekommen.

Von italienischer Seite wird daran hingewiesen, daß gegenwartig die üblichen Studienversuche von französischer Seite in der Richtung eingeleitet haben, als ob eine Änderung in der Haltung Italiens denkbare wäre. Den gegenüber verlaufen, daß die italienische Abordnung angewiesen ist, den deutschen Standpunkt in der Gleichberechtigungsfrage im Falle einer öffentlichen Aussprache weitgehend zu unterstützen. Die italienische Aussicht wird dahin gekennzeichnet, daß die Abreitungskonferenz nicht zu einer entscheidenden Beurteilung der Mäßigungen gerade zu einer Großmacht führen müsse.

Für den Fall eines ergebnislosen Verlaufs der Konferenz könne kein Staat das Recht auf nationale Sicherheit und Durchführung der hierzu notigen Maßnahmen bestreiten werden.

Die deutsche Gleichberechtigungsforderung wird auf italienischer Seite als juristisch und moralisch einwandfrei bezeichnet.

### Unterredung mit Henderson

Berl., 25. September. Der Reichsaußenminister hatte am Sonnabend eine Unterredung mit dem Präsidenten der Abreitungskonferenz, Henderson, die auf einen persönlichen Wunsch Hendersons zurückging. Henderson war am Sonnabendvormittag an Neuenschaff mit der Bitte um eine Unterredung herangetreten, der sich der Reichsaußenminister nicht entziehen konnte. Die Ergebnisse der Unterredung der Gesamtfrage oder neuer Verhandlungen haben sich aus dieser

Unterredung nicht ergeben. Weitere Besprechungen haben am Sonnabend nicht stattgefunden.

Das Büro der Abreitungskonferenz wird am Montag seine Arbeiten fortsetzen. In der letzten Sitzung sind bekanntlich Meinungsverschiedenheiten zwischen Henderson auf der einen und Sir John Simon und Paul Boncour auf der anderen Seite darüber entstanden, ob das Büro die politischen Fragen, d. h. vor allem die Gleichberechtigungsfrage, diskutieren solle. Wie verläuft, hat Henderson nun mehr darauf verzichtet, noch einmal die Frage zur Diskussion zu stellen. Es scheint beabsichtigt zu sein, die Arbeit des Büros während der Völkerbundssitzung, also 14 Tage lang, zu unterbrechen.

Der Vorsitzende der Abreitungskonferenz hat sich unmittelbar nach seiner Rede in Gramat im Kraftwagen nach Neuenschaff begeben, wo er in den Nachmittagsstunden des Montag eintreffen wird.

### Das Programm der Völkerbundssitzung

Berl., 25. Sept. Die Völkerbundssitzung wird am Montagvormittag durch die Valera eröffnet werden. Nach der Eröffnungsansprache wird der Präsident gewählt; die Wahl dürfte auf den griechischen Gesandten in Paris, Politis, fallen, der als zuverlässiger Sachwalter der französischen Interessen bekannt ist. Die allgemeine politische Aussprache soll zunächst abgewartet werden. Die Wahlen für den Völkerbundsrat werden diesmal interessant sein, als Polen wieder den Anspruch auf einen holländischen Sitze erhält. In den Ausschüssen wird über Wirtschafts- und Finanzfragen, über die kommende Weltwirtschaftskonferenz, über Organisationsfragen (Reform des Völkerbundsekretariats) und auf deutschem Antrag über die Minderheitenpolitik gesprochen werden.



## Oertliches und Sächsisches Ehrenmalweihe in Pillnitz

Nach langjährigen Bemühungen ist es der Gemeinde Pillnitz dank der einmütigen und laufähigen Mitarbeit der Gesellschaft und der Ortsvereine gelungen, ein würdiges Ehrenmal für die Gefallenen zu errichten. An der Vorsteckstange unterhalb der Mauer vor dem Eingang zum Friedhofgrund erhebt sich auf erhöhtem Areal unter mächtigen Baumkronen der schlichte Granitloch mit geschnittenen Bronzetafeln, der nunmehr allen Beliebtern dieses schönen Erdenlebenshofs heilige Gedanken lädt. Am Sonntag wurde das Ehrenmal nach vorangegangenem Gottesdienst in der Kirche zu Pillnitz feierlich geweiht. In geschlossenem Zug marschierten die Vereine mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel heran. Alle namhaften Persönlichkeiten von Pillnitz und Umgebung waren erschienen; auch der Familienverein des Hauses Wettin war durch General O'born vertreten. Nachdem die ersten Klänge des Mitteldeutschland-Dankabendes, gespielt von den Ehemaligen Militärmusikern, in den hohen Baumwipfeln verhallt waren, hielt Prof. Dr. Weisberg, Pillnitz, die Gedächtnisrede. Treue werde nicht durch Worte gebasten. Still, fehllos, schwungreich und treulos hinzu geben aus heiligem Vaterland hätten die Gefallenen nur eine große Tat getan, die da hieß: Deutschland. Dieser Grundsatz, die selbstbewusste Unterordnung unter einen nationalen Willen, der Westen von 1914, der aus jedem Deutschen zu uns sprechen soll, das sei unsere Tat. Der Redner betonte in knappen, geistvollen Sätzen die Notwendigkeit nationaler Volksgemeinschaft und unbedingten Wehrwillens. Niede Nation, die schwach und kleinmütig den Wehrwillen Militärmusik nenne, sei zum Untergang verurteilt. In diesem Sinne sei das neue Ehrenmal standige Mahnung zur Pflege blutsverbundener Kameradschaft und unverbrüchlicher Dankbarkeit gegen die Toten.

Vaterländische Pieder des Männergesangsvereins Pillnitz leiteten zum eigentlichen Weihefest über. Die Halle sei, und Pfarrer Möllwitz, Pillnitz, sprach Weihformel und Gebet. Nunmehr übernahm der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Hans Unger, dessen Tochter mit Andacht den Prolog geliefert hatte, das Denkmal dem Bürgermeister Neumann. Dieser übernahm es in sorgfältiger Schub und legte das Geschenk ab, den Gedanken als erhaltungsgebündetes Gemeindevermögen allezeit neu zu erhalten und zu pflegen. Nach Niederlegung zahlreicher Kränze, unter denen sich auch ein solcher des Prinzen Friedrich Christian befand, den General O'born überbrachte, erfolgte die Beleichtaung des Ehrenmales, worauf die Versammlung unter den Klängen alter Militärmärsche den stillen Raum verließ. — Das Denkmal ist nach den Entwürfen des Gartenbaudirektors Knize von der Firma Hähle & Abertz ausgeschafft.

## Zehn Jahre Landesbischof

Am 1. Oktober sind es zehn Jahre her, daß der damalige Geheim-Kirchenrat und Professor der Theologie Dr. Endiwig Ahmels im feierlichen Gottesdienste in der Domkirche zu Dresden sich selbst in das neue Amt als Landesbischof der ev.-luth. Landeskirche Sachsen eingesetzt hat. Am 20. April 1922 hatte ihm das aus einstweiliger Führung des Kirchenregiments berufene Kollegium in das Amt des bisherigen Oberhofpredigers und Vizepräsidenten des Konistoriums gewählt. Am 30. September 1922 war Dr. Ahmels im Sitzungssaale des Konistoriums feierlich vereidigt worden. Die Landeskirche gedenkt an diesem Tag ihres ersten Bischofs und ist dankbar für den reichen Segen, der von dem in der ganzen evangelischen Christenheit bekannten und geschätzten Führer des Luthertums in die Kirchenkreise und in die Kirchengemeinden des Landes geslossen ist.

— Todessall. Am Sonntag starb in Dresden-Weißer Hirsch im Alter von 68 Jahren Professor i. R. Richard Brunn.

Nach einer Volkshochschule in Dresden. Am Freitag fand im Kreishaus Stadt Weißer Hirsch die Gründungsaufversammlung des Vereins "Deutsche Volkshochschule Dresden" statt. Hierüber wird uns folgendes mitgeteilt: Die Gründung war das Ergebnis längerer freundlichkeitsfördernder Zusammenarbeit weiter national gekürter Kreise Dresdens aus den verschiedensten Lagen und Schichten der Bevölkerung. Sie von dem Verein unterhalten gleichermaßen Bildungsanstalt will deutschen Volksgenosse ohne Rücksicht auf Vorbildung und Partezugehörigkeit geistige, seelische und fittliche Bildungswerte vermitteln unter besonderer Herbeziehung und Auswertung der räumlichen und volkstümlichen Zusammenhänge. Höchstes

## Wiederbeginn im Alberttheater

### "Die Jungfrau von Orleans"

Nach langer Sommerpause ist das Alberttheater am Sonnabend mit einer Aufführung von Schillers "Jungfrau von Orleans" wiedereröffnet worden. Die Chorale, Klavier an spielen, hat die Neuköllner Bühne immer mit dem Bedürfnis ihres besonderen Publikums zu erfreuen. Mit einer Klaviervorstellung zu eröffnen gelingt es leichter, weil naturgemäß noch kein geschlossenes Ensemble da ist, mit dem einigermaßen gleichförmige Aufführungen zu erreichen wären. Demgemäß mußte auch die Aufführung der "Jungfrau" auf doppelter Rückichtnahme reden. Es war eine zu volksmäßigen Zwecken möglichst vereinfachte, in der Begegnung und Schauspielerei Rechtung sehr ungleichwertige Vorstellung. Dummerhin muß anerkannt werden, daß viel Arbeit und Mühe darauf verwandt worden war, daß man auf schnelle Abrollung der Handlung bedacht geworden hatte und aus den vorhandenen äußeren Mitteln, das möglichst herausnehmende gehabt hatte. Auch war nicht zu erkennen, daß die Schauspieler, immer voll Begier, wenn ihnen höhere Aufgaben gestellt werden, ihr Bestes hergaben und mit Elter am Werke waren. Das auf gefüllte Haus einzuladen das auch an lohnende die einzelnen Alte oder Bilder mit Beifall, brach bei den patriotischen Höhepunkten der Schillerischen Dichtung in Bravorufe aus und rief auch am Schlusse die Darsteller anbiedernd an die Lampe, wo ihnen reiche Blumengaben aufwurden. Insolfern war es ein feiner Abend, der zeigte, daß das Alberttheater noch einige Freunde hat, die Hoffnungen auf seine Entwicklung sehen.

Gegen eine Überlastung des Schillerischen Dramas und der Klassiker überhaupt kann man so lange nichts Ernstes einwenden, als die Abstriche am Text und die Gestaltung der Szene nicht zu einschneidenden Veränderungen des Geistes der Dichtung führen. Oberhies Gesetz muß doch bleiben, daß der Willen des dramatischen Gedichtes zum Ausdruck kommt, auch wenn er unserem Geschmack oder Gefühl geworden sein sollte. Die Berliner radikaler Modernisierung klassischer Dramen sind überall gescheitert. Glaubt man nicht mehr an ein Werk, so sollte man es lieber ruhen lassen. Schillers "Jungfrau" erfordert Glauben in doppelter Hinsicht. Das Drama verlangt kriegerische Romantik und religiösen Wunderglauben. Es ist heroisch und katholisch. Der Kampf geht darum, ob Jeanne d'Arc, die höchste Gotter Kriegerin oder eine "Teufelsdame" ist. Die ganze Handlung hat Schiller mit dem Wunder durchläuft.

## Ehrennisse zu deutscher Volksgemeinschaft

### Werbeveranstaltungen des BDA

Die Männer- und Mädchengruppe des Vereins für das Deutsche im Ausland führte am Sonnabend und Sonntag zwei eindrucksvolle, grob angelegte Werbeveranstaltungen durch, die in ihrer Gesamtheit ein schönes Bekenntnis zu deutscher Volksgemeinschaft und Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland bildeten.

#### Das Militärmassenkonzert im Ausstellungspalast

Eine erhebende Feierlichkeit war vor allem das Militärmassenkonzert am Sonnabend im großen Saale der Ausstellung, veranstaltet von den vereinigten Kapellen des 1. Jägerbataillons Nr. 10 (Sachsen), Infanterieregiments, des Trompeterkorps des Artillerieregiments Nr. 4, des Trompeterkorps der Infanterieschule und des Tambour- und Hornschlagensees des 1. Jägerbataillons. Diesen großen, ausgedehnten zusammen eingespielten instrumentalen Klangerwerb setzte Obermaestro Herrmann Thiele, Dresden, mit schöner Umsicht, Ausdrucksfähigkeit und rithmischer Präzision, die allen Werken, die das reichhaltige Programm aufwies, prächtig gerecht wurde. In kräftiger Klangpracht, aber auch satt in der Einführung und in der Tonage der Holzbläser, zog Griegs "Huldigungsmarsch aus Sigurd Jorsafar" vorüber. Dann folgte Schuberts Ouvertüre zu "Rinaldo", der Anfang der Weimarken und Bachau-Chor aus den Meisterkängern, Wendigers Soldatenlieder-Marschoppatrui, Rinalds Parademarsch der "Kreis" und der Parademarsch des 1. Schlußartillerieregiments Nr. 12 von Beckling (unter Mitwirkung des Tambourzuges), ferner Glendens großes, programmfähiges militärisches Tongemälde "Die Völkerkämpfe bei Leipzig", das das Eintragen der Verbündeten, das Gebet, die Schlacht, den Siegesjubel und das Tanzschießen der Verbündeten eindrucksvoll schildert, und endlich der Parademarsch der chemischen fächerlichen Regimenter. Eine zahlreiche Öffentlichkeit lauschte andächtig den vaterländischen Ländgen, die mit unbestreitbarer Weiternordung darangeboten wurden, und spendete stürmischen Beifall. Im zweiten Teile des Abends hielt der Heimatdrücksteller und Dichter Hans-Christoph Naegel eine warme, gehaltvolle Ansprache, die ihren Zweck, für den Verein für das Deutsche im Aus-

land und seine hohen Ziele gerade heute zu werben, wo die Deutschen im Ausland, wie das Urteil von Brünig gesagt, bedroht sind wie noch nie, in schöner Weise erfüllte. Nachgelagerte Rede, die von dem Nungen und dem verzweigten Lebenslauf des Auslanddeutschums kündete und zur Pflege des deutschen Gemeinschaftsgeistes und des Verbundenheitsgeistes mit den Auslandddeutschen in Böhmen, Rumänien, Südböhmen, Polen, Südtirol, Litauen und Übersee auftauchte und mit Recht häufige Beifall.

Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man Oberbürgermeister Dr. Kühl als ersten Vorsitzenden des Landesverbands Sachsen des BDA. Ferner waren anwesend Generalleutnant v. Mallow, Hauptmann v. Erdmannsdorf, Polizeioberst Delius und zahlreiche Vertreter des Inneministeriums, des Stahlhelms und so weiter.

#### Das Morgenkonzert im Zwinger

Eine große völkische Grundgebung im schönen Sinne des Wortes bildete auch das Morgenkonzert im Zwinger Sonntag früh, dargeboten von rund 1500 Sängern, die durch das deutsche Lied ein echte vaterländisch empfundene Bekenntnis zu deutscher Volksgemeinschaft ablegten. Anderthalb Tausend Mitglieder des Elbgau- und Innerbundes, des Sängerbundes Dresden waren im Innenhof des Zwingers posiert und sangen unter der Leitung ihrer beiden bewährten Gruppen- und Bundesführers Richard Hofmann und Armin Kaltsofen zahlreiche Chormeile von Aulau ("Lebe alle Gipfel"), Werner ("Heiderodelein"), Silber ("Voreien"), Wohltemper ("Ach Freuer, feine Robe"), Primers ("Des Friede Delmar"), Mendelssohn ("Der frohe Wandermann") und Adam ("Wie könig ich dem vertrauen"). Abschließend kamen alle Werke in erstaunlicher Klangfarbe und wirkamer dynamischer Schattierung heraus. Reiche Gemütswerte und echte deutsches, unverfälschtes Kunstverständnis kennzeichneten den Vortrag der Sänger, denen reicher Beifall dankte. Schönheit der Künstler bewußte im übrigen die wirkame zweite Werbeveranstaltung des Vereins für das Deutsche im Ausland.

F. v. L.

und leichtes Ziel ist die Erziehung zu völkischer, sozialer, vaterländischer und christlicher Geistigkeit und Tat. Eine stattliche Anzahl reichglockiger Verbände, Körperschulen und Persönlichkeiten traten solot bei, darunter Vertreterinnen der ASTAV, der Kampfbund für Deutsche Kultur, der Beirat Dresden im Deutschen Turnerbund, der Bezirksverein Dresden im Sächsischen Körperschulsverbund, der Verein deutsch-sächsischer Herze, der Reichsverband deutscher Kundschaftsteilnehmer u. a. m., eine Anzahl weiterer Körperschulen ludigten ihren Beitritt an. — Der Verein ist nicht zu verwechseln mit der am gleichen Abend im gleichen Hause gegründeten "Sächsischen Schule". — Dem Vorkauf gehören an Prof. Dr. Albrecht (Vor.), Studenten Dr. Kleinitz (Kello), Oberkantinenleiter Dennis (Schaumeister). Der Lehrbetrieb beginnt Mitte Oktober mit etwa 70 Lehrtagen. — Auslände und Deutschnisse bei der Geschäftsstelle, Wallstraße 2, Eg. (Stadt Weimar), auf 2151 und 2054; Geschäftsbetrieb werktäglich 17 bis 20 Uhr, außer dem Montag und Donnerstag 12 bis 14 Uhr.

— Das 50. Stiftungsfest des Musikkästchen-Vereins am Stadtsaalhaus Dresden-N. lang am Sonnabend im Waldbühnensaal mit einer Operettenaufführung und nachfolgendem Ball fröhlich aus. Eine ältere Operette im Zwischenraum Silesie: "Als Angliko" oder: "Der Fürst wider Willen" von Hermann Kipper (Stein) war zur Aufführung hervorgeholt worden, höchst wohl deshalb, weil sie keine weiblichen Solistenkräfte benötigt. Denn die Vereinsmitglieder und ihre Alten Herren wollten doch Gesang und Darstellung allein bestreiten. Die Operette hat aber auch ihre entzückenden musikalischen Vorzüge und unterhält durch ihre primitive Handlung kein reißender Zimmergeselle wird in einer Kleinstadt für den infolge reizenden Bandenfürsten, dem er sehr ähnlich sieht, gehalten und dementsprechend gefeiert recht angenehm. Als Schüleraufführung gewertet, mußte die Vorstellung durch ihre Exaktheit, Fröhlichkeit und Lebendigkeit in Erinnerung verbleiben. Das Vereinsbordell, weit über 30 Mann stark und selbst in den Blasinstrumenten höchst feierlich, durfte bereits nach der Ouvertüre wohlverdienten Beifall entgegennehmen und führte die Begeisterung der Solisten und des Chores mit großer Akkurateit aus. Aber auch von der Bühne her gewann man sehr erfreuliche Eindrücke. Als spielerische und musikalisch wohlbehagte Täschler konnten sich besonders Hans-August Richter (Bürgermeister), Wolfgang Schettler (Mittelland-

Henry Heiss (Zimmergeselle) und Joachim Herfurth (Holzrat) auszeichnen. Gleich ihnen waren auch alle übrigen Mitwirkenden von dem musikalischen Gesamtleiter der Aufführung, dem Professor des Vereins, Studenten Dr. Kleinitz (Kello), und der Spielerleiter Hildegard Jacob (Staatsoper) ausgezeichnet. Die Klangfarbe brachte der große Bau, der Raum für einige 100 Personen bot, gegen 8 Uhr morgens plötzlich zusammen. Daß nur der Bordertitel ist in dem wohlen Trümmerhaufen schenqueble. Die Eigentümer erleiden durch den Einsturz einen erheblichen Schaden, zumal er durch Versicherung nicht gedeckt ist und auch an eine Fortsetzung der Vorstellungen nicht so bald gedacht werden kann. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Den 20. Geburtstag feierte heute, am 26. September, der französische Goldschmiede Oskar Schäfer, Türenstraße 67, 2.

— Das 10jährige Dienstjubiläum begeht heute der Kärtner und Dekorateur Paul Daudenhoff bei den Dresdner Geschäftskantinen "Vier und Heimkehr".

Doppeljubiläum. Heute am 26. d. M. begeht Hotelier Alfred Frank mit seiner Gattin sein 10jähriges Geschäftsjubiläum und gleichzeitig überne Hochzeit.

#### Das Malhalla-Varieté eingestürzt

Niemand verlegt

Der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herrschende Sturm hat in Vorstadt Löbtau das am Kronprinzenplatz auf der sogenannten Weberwiese stehende Varieté Malhalla, einen Holzbau, zum Einsturz gebracht. Das Varieté war von dem Verein Selbstlungsloser Artisten errichtet und erst kürzlich eröffnet worden. Mit gewaltigem Gewalt brach der große Bau, der Raum für einige 100 Personen bot, gegen 8 Uhr morgens plötzlich zusammen. Daß nur der Bordertitel ist in dem wohlen Trümmerhaufen schenqueble. Die Eigentümer erleiden durch den Einsturz einen erheblichen Schaden, zumal er durch Versicherung nicht gedeckt ist und auch an eine Fortsetzung der Vorstellungen nicht so bald gedacht werden kann. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Prof. Dr. Max Klemm feiert heute, am 26. September, sein 70jähriges Dienstjubiläum.

— Das 10jährige Dienstjubiläum begeht heute der Kärtner und Dekorateur Paul Daudenhoff bei den Dresdner Geschäftskantinen "Vier und Heimkehr".

Das Malhalla-Varieté eingestürzt

Der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herrschende Sturm hat in Vorstadt Löbtau das am Kronprinzenplatz auf der sogenannten Weberwiese stehende Varieté Malhalla, einen Holzbau, zum Einsturz gebracht. Das Varieté war von dem Verein Selbstlungsloser Artisten errichtet und erst kürzlich eröffnet worden. Mit gewaltigem Gewalt brach der große Bau, der Raum für einige 100 Personen bot, gegen 8 Uhr morgens plötzlich zusammen. Daß nur der Bordertitel ist in dem wohlen Trümmerhaufen schenqueble. Die Eigentümer erleiden durch den Einsturz einen erheblichen Schaden, zumal er durch Versicherung nicht gedeckt ist und auch an eine Fortsetzung der Vorstellungen nicht so bald gedacht werden kann. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

Wie ein alter Gobel in modernen Wäschmitteln seinen Farbenprang verlieren mühte und statt dessen die Figuren farbiger und nüchternen herwirken würden, so hatte Schillers Drama in solcher Aufführung viel von der heroischen und romantischen Schönheit des ursprünglichen Gewebes eingebüßt.

#### Das schwedische Bündholz

Am Sonntag wurde ein neues Lustspiel des vielgewandten Wiens Ludwig Hirschfeld: "Ein schwedisches Bündholz", zum ersten Male aufgeführt. Es spielt gegen in Wien, hat aber keine besondere Wiener Farbung, und so konnte man es auch hinnehmen, daß gar nicht erst verlustig wurde, und wienerisch zu kommen. Es wurde eine gute, aufständische Komödie gespielt, deren Reaktionen teils von ihm selbst, teils von der Schauspielerin Johanna, die eine schwedische Prinzessin ist, zum ersten Male aufgeführt. Sie spielt gegen in Stockholm eine angeblide Schauspielerin, der auch nicht mehr zu einem Deutschen gehörte, sondern in der sauber, folgerichtigsten und aufzelaunten Durchführung seiner Idee lag. Lustspiel älterer Sorte, mit einigen zeitgemäßen Dingen verbrämt, wie es Radio, Filmromane von Wallace und ähnlich sind. Aber das ist nur äußerlich. Hauptthema ist die gute Haushälterin, die ihren Herrn vor allen Anfeindungen schützt. Die Anfeindungen kommen teils von ihm selbst, da er sich von der Tochter der Schauspielerin in Stockholm eine angeblide Schauspielerin Johanna mitbringt, teils von seiner früheren Frau, die draußen und draußen ist, sich von ihrem zweiten Mann scheiden zu lassen, um den ersten wieder an zu heiraten. Von den Verlegenheiten, in die er gerät, weil er sowohl diese frühere Ehe wie noch eine bevorstehende vor seiner zweiten Frau bestimmten Brant und Schweden gehalten will, entstehen die Verwicklungen, die noch verwirrender werden, als sich unverheilich ein Sohn aus ältester Ehe einstellt. Und sieht da dieser führt die junge Schwedin heim, vertreibt dadurch die ehemalige Geschiedene und läßt den braven Albert Wendes Rittermus über die Ehe, den er daraufhin verzapft, ist dabei-

## Aufbau und Erneuerung in Döhlen aus Anlass der 50jährigen Bestehens der Döhlener Kirche

Nach am Sonntag die Glöckchen der Lutherkirche zu Döhlen zum Festgottesdienst läuten, war die reich geschmückte Kirche bereits bis auf den letzten Platz gefüllt. Während Posaunenmusik und Chorgesänge vor dem Gottesdienst aus dem Fest der Gemeinde kündeten, sammelten sich die Geistlichkeit, die kirchlichen Körperschaften und Vereine sowie die Habenabordnungen zum feierlichen Einzug in die Kirche. Nach musikalischen Darbietungen des Kirchenchores hielt Landesbischof Dr. Hümmler die Predigt. Das Kirchenvorstand und das Erntedankfest sollten erinnern an den ewigen Zusammenhang von Saat und Ernte. Beide Feiern forderten auf zu Dankbarkeit, zu ernster Selbstbelehrung und zu deitlichem Gebeten. Man müsse Gott danken, daß er wieder eine reiche Ernte belohnt habe und daß das Wort Gottes nunzio Jahre lang als Samen in dieser Kirche ausgetragen werden durfte. Möchte aus dieser Saat Ernte geworden sein. In dieser Stunde müsse jeder ans neue geboren, daß er ein Leben einer Saat werde für die ewige Seligkeit. Denn alles, was in der Welt geschieht, sei Saat für die Ernte, die in der Ewigkeit reift.

Den Gruß der Schwestergemeinden überbrachte Superintendent Hahn. Für die Nachbargemeinden sprach Pfarrer Schmidt von der Emmauskirche Freital; er dankte der Mutterkirche, der so viel gute Samen ausgetragen worden ist, und überreichte als Gabe des Dankes eine Altar- und Kanzelschleifung. Die jüngste Kirchengemeinde des Blauengrundes war vertreten durch Pfarrer Müller von der Hainsberger Kirche. Mit einer wertvollen Bibel bekräftigte er die Zusammengehörigkeit. Bürgermeister Baumgärtner verband mit den Grüßen der Stadtverwaltung den Wunsch, daß die Stadt- und die Kirchengemeinde weiterhin zusammenarbeiten sollten, um gemeinsam durch bessende Liebe die Not des Volkes zu lindern. Nachdem noch der Tharandter Kirchenvorstand, der Militärverein, die Frauenvereine, die Kirchengemeindevertretung der Lutherkirche Blausteinische und Weissensteiner überbrachte hatten, dankte Pfarrer Schwingen seiner Gemeinde und ihren Freunden für die vielen Gaben und für die herzlichen Wünsche.

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Teilnehmer im Zug auf den Friedhof, um an den Gräbern der früheren Döhlener Pfarrer Krantz niederzukneifen. Darauf verlammte man sich an dem neuen Gefallenkreislauf auf dem Friedhof zu einer Weiße- und Gedächtnissfeier. Seiner Gedankenrede legte Pfarrer Schwingen das Wort zu Grunde: Sei getrennt bis an den Tod. Wieder waren die kirchlichen Vereine und die Verbände vertreten, um durch Kranzniederlegung die Gefallen des Weltkrieges zu ehren.

Den Feuerwehrdienst am Nachmittag hielt Pfarrer Kratz am 8. den Abendmahlsgottesdienst für die in der Döhlener Kirche Konfirmierten und deren Angehörige sowie für die Gemeindemitglieder Hahn.

Am heutigen Montag findet ein Festabend statt mit einem Rekt�푸 of Frau Sturm-Deneke, musikalischen Darbietungen und Lichtbildern aus der Kirchen- und Ordgeschichte Döhlens.

### Photoschau in Leipzig

Im Leipziger Groß-Museum wurde unter Mitwirkung des Verbandes Deutscher Amateur-Photographen-Vereine eine photographische Ausstellung eröffnet, die zu den großen Veranstaltungen dieser Art gehört, die in Deutschland in der Nachkriegszeit organisiert wurden. Alle Länder, die über eine nennenswerte Photowirtschaft verfügen, haben sich mit Material und Bildern an dieser Schau beteiligt, und ihr dadurch ein internationales Gepräge verliehen. Neben fast allen europäischen Ländern sind auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Südamerika, sowie Japan und China an dieser Ausstellung beteiligt. Von den von 24 verschiedenen Ländern eingeladenen 2500 Bildern sind 900 auf öffentliche Beichtung freigegeben worden. Von deutschen Radubänden sind die photographischen Lehranstalt des Vette-Vereins, die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner, und die Weimarer Staatsschule für angewandte Kunst verbandsmäßig vertreten.

Neben der rein bildmäßigen Ausstellung sind ganz alte Photoapparate, Magazinkameras, Rollfilmkameras usw. aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts zu sehen. Einen weiteren Teil der Ausstellung bilden die photographischen Kopierverfahren, Abbildungen, Diaquerskopien, Lichtstrahler und Kartografien. Die deutsche Photoindustrie ist mit einer eigenen Ausstellung ihrer neuesten Fabrikate vertreten.

Die Ausstellung verdient weit über die Grenzen Europas hinaus das Interesse der internationalen Film- und Photoindustrie. Sie gibt keineswegs nur eine kulturhistorische Entwicklung wieder, sondern behandelt auch die neuen Verfahren der Photoindustrie auf allen verwandten Gebieten.

gemeinsames Erzeugnis und beschließt mit einem Vacherfolg die Handlung.  
Ziemlich wortreich und umständlich wird dies Thema nach allen Seiten abgedankt und zum guten Ende geführt. Manches ist auch recht witzig formuliert, wenn auch Motive und Wendungen oft ziemlich abgebracht sind. Die Seele des Hauses ist die handhabterin. Sie herrscht im Hause und hält sich die Nebenblätter durch offensichtige Grossheit vom Leibe. Eine ausgezeichnete Rolle, die ebenso ausgedacht und gespielt wurde. Charlotte versteckt sich, als ihr das rechte Maß von Herrschaft und Selbstsicherheit, ohne dabei anmaßend oder unverhältnismäßig zu werden. Es war eine bis ins kleinste durchgeholtre Charakterzeichnung, mit sicherem Humor umrissen und mit einer vollständigen Persönlichkeit dargestellt. Sie war kein Handdrache, sondern ein Stück Mutter für ihren unselbständigen Vließgeblümten, dabei höchst erstaunlich im mimischen und sprachlichen Ausdruck ihres Grimms und ihrer Verantwortlichkeit. Weiderholt schlugen ihre trocken und energisch bemerkungen ein und lösten fröhliches Gelächter aus. Der Albert Wendel spielte Max Höhnlein mit der geschickten Erhaltung der alten Garde des Alberttheaters und mit der trellenden Charakterisierungsfähigkeit, die auch ihn in den verschiedensten Rollen immer auszeichnet. Zu ihnen gesellte sich als erprobte Kraft Alice Wasmuth, die als Mrs. Miller ihre liebenswürdige, aber auch entschiedene Haltung als Dame von Welt sehr gänzlich ins Spiel brachte. Als neue Kräfte stellten sich Charlotte Kraus, Steffie Kawalek und Hans Ulrich vor, und auch sie traten den leichten Lustspielen hübsch und ungewöhnlich. So gab das eine zwar weder bedeutsame noch aufragende, aber behagliche und vergnügliche Vorstellung, für die alle Darsteller und der Spielerleiter Bernhard Möhlberg am Schluss reichlich bestaucht und mit Großhandelskerzenblumen belohnt wurden.

F. Z.

### Kunst und Wissenschaft Vereinigung schaffender Künstler

Ausstellung bei Eins

Mit einer eindrucksvollen Morgenstunde wurde am Sonntag in der Kunsthalle Eins eine Ausstellung von Werken der bildenden Kunst eröffnet. Prof. Karl Wolf konnte eine stattliche Anzahl Gäste und Freunde begrüßen. Er betonte noch einmal das Sonderziel der Vereinigung, daß Streben nach Zusammenfassung und Einheit aller Künste. Johannes Striegler, Kurt Striegler und Otto Macht um-

## Christliche Jugend - christliches Volk Der 11. Landeselternetag in Aue

Der Landesverband der Christlichen Elternvereine Sachsen hielt am Sonnabend und Sonntag in Aue seinen 11. Landeselternetag ab, der unter dem Motto „Christliche Jugend - christliches Volk“ stand. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

Nach einer Andacht in der Nikolaikirche fand am Sonnabendmittag im Gewerbegebäude ein Festakt statt, bei dem der Landesverbandsvorstand, Oberlandesgerichtsrat Dr. Herling (Dresden), nach einem Willkommen eine Rede hielt. Die Tagung wies aus allen Teilen Sachsen einen überaus starken Besuch auf.

## Amtl. Bekanntmachungen

Um das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Bewaltung und Ruhmierung des Obsthändlers Joseph Ben Majo in Dresden, Annenstraße 8, an dem Vermögen seiner Ehefrau Maria Rosalia Rosanna Majo geb. Simons durch Bevollmächtigten vom 18. September 1932 ausgeschlossen werden ist.

Güterl.-Reg. 190 Bl. 148.  
Amtsgericht Dresden,  
am 28. September 1932.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 2688, betr. die Firma Allgemeine Deutsche Creditbank, Abteilung Dresden in Dresden und

2. auf Blatt 12670, betr. die Firma Allgemeine Deutsche Creditbank, Zweigstelle Niederlößnitz, im Niederlößnitz (Bzweigniederlößnitz, Hauptniederlassung Leipzig); ist: Der Geschäftsführer der Firma Allgemeine Deutsche Creditbank, Zweigstelle Niederlößnitz, im Niederlößnitz vom 20. Dezember 1930, in der Reuflösung vom 10. Juni 1932 in durch Beschluss des in der Generalversammlung vom 4. Mai 1932 erteilten ermächtigten Aufsichtsrats am 26. August 1932 in § 4 abgeändert worden.

Das Grundkapital beträgt 20 Millionen Reichsmark und erstreckt nunmehr in 1000 Aktien zu je 1000 Reichsmark, 48000 Aktien zu je 100 Reichsmark und 10000 Aktien zu je 10 Reichsmark, die sämtlich auf den Inhaber lauten.

3. Auf Blatt 21760, betr. die Dresdner Gasföhlungs-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Dresden; Der Gesellschaftsvertrag vom 10. Oktober 1929, in § 12 Abs. 1 Satz 2 durch Erreichung in § 18 Abs. 1 Satz 1 teilweise durch Streichung durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. August 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. Am übrigen sind die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, in den §§ 8 und 14 sowie in §§ 16 bis 18 auf die Zusammenlegung, Verstellung und Vergütung des Aufsichtsrats bezüglich und durch Art. 8 des 1. Teils der Novellierung des Reichspräsidenten vom 10. September 1931 auf-

## — „Dresdner Nachrichten“ —

gehoben worden sind, durch Beschluss derselben Generalversammlung laut derselben notariellen Niederschrift von neuem beschlossen worden.

4. Auf Blatt 21062, betr. die Salas & Coleman Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Die Prokura des Kaufmanns Nathaniel Coleman ist erloschen.

5. Auf Blatt 22986; Die offene Handelsgesellschaft Schaeermann & Co., in Dresden, Gesellschafter sind der Kaufmann Georg Adolf Christoff Schaeermann in Dresden und die Kaufmannsdame Antonie Elisabeth Nagel geb. Heinrichs in Niedersedlitz. Die Gesellschaft hat am 20. August 1932 begonnen. (Großhandlung der Fleisch- und Drogenware, Herstellung von Käsemeistern sowie Käseproduktionsbetrieb; Annenstraße 6, 18625.)

6. Auf Blatt 9109, betr. die offene Handelsgesellschaft Arthur Schäle & Co. in Dresden; Die Prokura des Kaufmanns Max Richard Schäle ist erloschen.

7. Auf Blatt 11800, betr. die Firma Alexander Müller in Dresden; Die Kaufmannsdame Edith Anna Müller geb. Drehschmidt ist ausgetreten. Das Handelsgeschäft und die Firma haben erworben die Kaufleute Otto Helmuth Müller und Alfred Müller Müller, beide in Dresden. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1932 begonnen.

8. Auf Blatt 12428, betr. die Firma Joes Koramont in Dresden; Die Handelsniederlassung ist nach Berlin verlegt worden.

9. Auf Blatt 22681, betr. die Handels- und Ausfuhr-Dienstkommanditgesellschaft Lampadius & Co. in Dresden; Die Gesellschaft ist aufgelöst, da Firma ist erloschen.

10. Auf Blatt 20797, betr. die Firma Ado Glad-Porzellan-Handel Max Bergsträßer in Dresden; Die Prokura des Kaufmanns Otto Johann Werner Kratz ist erloschen.

11. Auf Blatt 30560, betr. die aufgelöste offene Handelsgesellschaft Walther Steinhardt, Spezialgeschäft für Haushalt und Küchengeräte in Dresden; Die Firma ist erloschen.

12. Auf Blatt 1251/32, 146 (1900) 718 604 745 808 381 708 717 970 844 259

883000 (1900) 434 (1900) 718 604 745 808 381 708 717 970 844 259

89437 045 202 577 (1900) 309 330 726 770 803 447 604 608 875 085

(1900) 585 020 287 248 505 775 059

40577 101 885 052 342 770 807 458 714 200 200 200 200 200 200 200

480 900 878 575 195 277 (2000) 607 607 397 376 605 601 170 594

42146 450 888 512 659 824 297 457 498 482 48000 (500) 652 700 602 (500)

541 494 (500) 458 205 191 844 (500) 175 663 44741 507 (500) 006

617 (3000) 654 827 288 945 507 45500 328 (600) 258 889 640 (1000)

668 031 380 (1900) 542 49000 374 (500) 251 077 (2000) 276 203 222

(2000) 382 359 551 052 880 329 190 245 47225 331 947 686 154 247

(500) 051 711 370 (1000) 007 (500) 652 879 48001 488 404 124 840

820 220 585 49322 (500) 648 240 510 499 (1000) 092 (500) 298

(1000) 290

58877 700 836 (1000) 300 720 565 705 233 140 488 871 415 900

51493 725 638 642 (1900) 137 701 925 658 271 244 430 528 64242 171

181 554 070 750 (500) 298 (1000) 140 335 201 708 (500) 121 089 569

101 (1000) 610 175 027 53000 217 972 940 003 54330 (1000) 236 (500)

846 (2000) 654 011 158 045 987 101 884 (400) 175 663 44741 507 (500) 006

280 (500) 660 5713 007 313 407 759 787 081 130 099 202 56524

(2000) 653 (2000) 670 701 200 000 094 100 818 739 (2000) 069

002 612 57024 516 (500) 573 506 570 583 102 283 550 545 137 720

214 700 940 946 797 620 628 031 620 240 505 162 (1000) 820 (500)

603 035 (1000) 557 722 291 201 000 094 154 000 091 228 550 247

635 487 61014 (2000) 708 548 384 542 079 170 209 517 708 42918

665 307 438 (2000) 704 294 615 628 216 077 (500) 88056 (500) 480

841 675 352 211 (5000) 306 406 500 430 617 617 917 151 722 556

(2000) 64120 880 331 412 (1000) 626 354 935 611 019 1000 804 214

441 65708 840 909 108 005 510 858 292 002 (500) 028 503 062 066

(500) 029 968 66260 853 028 028 194 620 178 047 916 562 267 (500)

705 67437 199 014 711 558 407 961 540 862 380 703 (1000) 102

001 290 181 588 091 (1000) 68138 009 325 918 899 073 330 (1000) 884 057

510 004 226 758 075 035 (2000) 720 703 854 550 100 1000 884 057

823 (1000) 582 570 738 080 025 450 670 002 551 081 470 485

73008 049 437 620 050 001 756 000 000 000 000 000 000 000 000

705 67437 199 014 711 558 407 961 540 862 380 703 (1000) 102

001 290 181 588 091 (1000) 68138 009 325 918 899 073 330 (1000) 884 057

510 004 226 758 075 035 (2000) 720 703 854 550 100 1000 884 057

730 055 (2000) 77708 871 (500) 988 041 691 810 200 745 084 048 78117

125 182 759 (500) 110 750 137 149 651 005 054 (500) 684 79282 787

126 743 057 220 050 001 756 000 000 000 000 000 000 000 000

207 283 71501 328 (500) 004 483 410 255 055 076 102 826 233 72747

(500) 020 470 513 545 087 357 904 759 281 730 311 741 594

600 787 746 440 877 237 (500) 006 500 000 000 000 000 000 000

844 74339 046 902 124 (500) 020 047 998 351 493 110 491 (1000) 356

400 (1000) 474 178 780 700 (2000) 702 122 100 000 041 175 206

(500) 132 958 (500) 894 672 445 78405 334 016 000 028 503 000 000

001 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

002 612 57024 516 (500) 573 506 570 583 102 283 550 545 137 720

003 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

004 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

005 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

006 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

007 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

008 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

009 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

010 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

011 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

012 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

013 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

014 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

015 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

016 650 866 652 320 050 000 000 000 000 000 000 000 000 000

# Börsen - und Handelsteil

## Jester New Yorker Börsen-Wochen schluss

Die New Yorker Börse zeigte zum Wochen schluss ein festes Aussehen, wofür einerseits die Preistiegerungen für Ziegel und Baumwolle, andererseits die Einführung der vier großen Ostbahnen bezüglich des bekannten Fusionsprojektes entscheidend waren. Man glaubt, daß die Geschäftsausichten der beteiligten Bahngesellschaften hierdurch erheblich verbessert seien. Auch die über das Eisenbahnblatt Mah hinausgehende Annahme der Frachtwagenanforderungen bei den amerikanischen Eisenbahnen um 5478 Waggons wurde mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die Nachrichten aus der Stahlindustrie lauten etwas freundlicher, und Anzeichen sprachen dafür, daß gegen Ende voriger Woche neue Nachfrage, allerdings vorerst nur mäßigen Ausmaßes, hervorgetreten sei. Der Bericht des Federal Reserve Board über die Lage in der amerikanischen Wirtschaft stellte ein anregendes Moment dar, da hier ausgeführt wurde, daß seit vielen Monaten zum ersten Male eine mehr als zufriedigende Beliebung der Industrie festgestellt sei. Unter Führung von Bahnen zogen die Kurte langsam um 1 bis 4 Dollar an. Kleinere Gewinnmitnahmen zum Schluß des Verkehrs hatten kaum eine Wirkung auf die Tendenzentwicklung, da das heraus kommende Material schlank Unterstützt stand. Die Börse schloß sich.

## Steuerzahlung durch Scheels Erweiterte Zulassung

Die Spartenverbände der Wirtschaft haben vor einiger Zeit eine Einigung mit dem Reichsfinanzministerium getroffen, in der eine Milderung der für die Steuerzahlung durch Scheels geltenden Bestimmungen ertheilt wurde, wobei auch auf die im Aufschluß an die durch die Bankfeiertage entstandenen Schwierigkeiten im Zahlungsoberlebe mit Scheels hingewiesen wurde.

Zunächst ist ein Erlass des Reichsfinanzministers ergangen, der die Annahme von Scheels durch Finanzämter ausführlich regelt. Danach gelten die bisherigen Bestimmungen über die Annahme von Plakat-Scheels, d. h. solchen, die am Tag der Kasse oder an unmittelbar benachbarten Tagen eingelöst werden können, weiter. Jedoch dürfen diese Scheels angenommen werden, wenn die Geldanstalt, auf die der Scheel gezogen ist oder die ihn einlädt, sich verpflichtet hat, sie sofort bei Vorlegung vor einzulösen oder der Vertrag am Vormittag des folgenden Werktagen dem von der Kasse bezeichneten Konto gutzuschreiben. Ferner sind fünfzig auch nicht-Plakat-Scheels id. d. s. solche, die auf Geldanträgen gezogen sind, die nicht am Tag der Kasse liegen und nicht bei einer anderen Geldanstalt am Tag der Kasse eingelöst werden können, bis auf weiteres als Einzahlung anzunehmen, wenn zwischen dem Ort, an dem die Kasse ihren Tag hat, wirtschaftliche Beziehungen bestehen. Die in Frage kommenden Orte werden in einem Verzeichnis zusammenge stellt. Werden Nicht-Plakat-Scheels auf Geldanträgen an Orten, die in dem Verzeichnis nicht aufgeführt sind, im Rahmenraum als Zahlungsmittel angeboten, so werden sie zurückgewiesen werden; sobald sie jedoch mittels Brief der Kasse überlandt werden, dürfen sie von der Kassenzasse zur Einlösung weitergeleitet werden. Die Zahlung gilt erst am Tage der Aufschrift als erfolgt. Wenn die Aufschrift in diesem letzten Falle bis zum fünften Werktag nach Fälligkeit der Scheels erfolgt, werden Verzugsdienste oder Zuschläge nicht erhoben.

## Neuer Sanierungsplan für die Österreichische Creditanstalt

Der Generaldirektor der Österreichischen Creditanstalt, von Hengel, ist nach Berliner Blättermeldungen aus Wien von einer Auslandsreise mit einem neuen Sanierungsplan für die Bank zurückgekehrt. Die Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern des Instituts stehen allmählich in ein konkretes Stadium, und man hofft auf eine baldige Einlösung.

Der Sanierungsplan beruht auf folgender Grundlage: Die Gläubiger sollen 120 Mill. Schilling Obligationen einer Holding-Gesellschaft erhalten, die zur Übernahme des Auslandsbesitzes der Creditanstalt ge gründet werden soll. Weiter sollen sie 70 Mill. Schilling nominale neue Aktien der Creditanstalt erhalten. Der österreichische Staat hätte die Verpflichtung auf sich zu nehmen, durch vierzehn Jahre eine Tilgung zu leisten, die mit 6 Mill. Schilling beginnt und bis 9 Mill. Schilling ansteigt. Das gegenwärtige Aktienkapital des Instituts von 173,5 Mill. Schilling soll auf 1 Mill. Schilling herabgesetzt werden. Aus dieser Transaktion sollen die Gläubiger die obenerwähnten 70 Mill. Schilling als Teilzahlung erhalten. Dem österreichischen Staat werden Aktien im Nennwert von 71 Mill. Schilling überlassen. Die Regressforderungen des österreichischen Staates aus den übernommenen Wechselschulden der Creditanstalt bei der Österreichischen Nationalbank dienen in ähnlicher Form, wie es Gewissensscheine sind, gelöscht werden; die Rechtsform hierfür soll erst geschaffen werden.

## Diskontierung in der Tschechoslowakei

In der Monatsfunktion des Banikrates wurde eine Herabsetzung des offiziellen Diskontes um 0,5 % beschlossen. Demnach ist der Diskont von bisher 5 % auf 4,5 % und der Lombard von 6,5 % bzw. 7 % auf 6 % bzw. 6,5 % ermäßigt worden. Diese Diskontierung tritt sofort in Kraft.

## Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Tendenzierung der Werterminderung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 24. September 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 118 Schilling 11 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7497 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 15,5781 Pence gleich 2,78907 Reichsmark.

Um Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold	per Gr. Feingold
16. September	118 7	86,8000
17. September	118 6	86,7420
18. September	118 6	86,7420
19. September	118 8	86,8844
20. September	118 10	86,8874
21. September	118 1	86,8817
22. September	118 11	86,7407
23. September	118 11	86,7407

## Auswärtige Devisen

\* Europa, 24. Sept. Deviationskurse. (Schluß.) Berlin 28,80, London, Gold 840%, Parf. 891%, Schweiz 19,29, Italien 813, Holland 40,16, Oslo 17,46, Copenhagen 17,60%, Stockholm 17,57%, Brüssel 13,87, Madrid 818, Montreal 90,12, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 26,77, Rio de Janeiro 700, Japan 24,30,

Banffaserie (90 Tage), Gold 7%, Brief 5%, täglich Gold im Buenos Aires 58,48.

\* Umrechnungskurse der Reichsbank für den Giroverkehr nach England: 100 Pfund gleich 217,22 Reichsmark.

Kurse der Reichsbank für die Berechnung von Scheinen, Scheck und Auszahlungen auf:

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,57 Pfund Sterling.

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abhängig 5% Differenz.

Völksina (Völksina-Pfund): Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London-Pari.

Südafrikanische Union und Südwelt-Afrika:

Australien: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London abhängig 20,15 Reichsmark;

New Zealand: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London abhängig 10% Differenz (Kurs für Sichtpapiere);

Kurse für Italien bis 6000 Reichsmark verbindlich.

sonstigen Rückstellungen ergebenden Reingewinn von 800 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende kommt also wieder nicht zur Verteilung (§. 8, 687 Reichsmark Gewinn, daraus 6% Dividende auf die Vorzugsaktien). Das Werk ist in der Hauptstufe mit Stufenaufräumen noch für mehrere Monate voll beschäftigt.

## Hauptversammlungen

\* Hannoverische Papierfabrik Alfeld-Gronau vom. 26. August in Alfeld (Leine). In der Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 1.678.000 Reichsmark vertreten war, wurde der bekannte Berlinerblitzschlag für 1932 einstimmig genehmigt, ebenso die Beauftragung, Herausgabe des Stammkapitals von 2.000.000 Reichsmark auf 2.000.000 Reichsmark durch Einziehung von 200.000 Reichsmark im Verhältnis der Gesellschaft bestehender Stammtypen. Der im seiner Gesamtheit zurückstehende Rückfluss wird wieder gewährt, mit Ausnahme von Habilitativer Anteils Querfurt (Ulm) und Banddirekt. H. W. Kellens (Hildegard). Neugewählt wurden darüber Habilitant Thiel (Büttel) und der Papierindustrielle Dr. Hanke (Büttel).

## Sächsische und außerstädtische Konkurse

(Num. = Anmeldebefreiung)

### Sächsische

Aufgehoben: Döbeln: Buchdrucker und Papierhändler Carl Emil Schmidt, Ostrau. Oldenbach: Möbelhändler Emil Hörzer, Obernhau.

### Außerstädtische

Großflut: Wuppertal: Gustav Hecht A.-G., Wuppertal, Num. 12. Oktober. Köln: Köln: Westkredit-Gesellschaft "Westflug" e. G. m. b. H., Köln, Num. 20. Oktober. Limburg (Wdh): Schlesische Verlags- und Buchdruckereigefellschaft m. b. H., Limburg, Num. 25. Oktober. Stuttgart: Monopol-Bank, Monopol-Kredit, Robert Amer & Kaufhold G. m. b. H., Cannstatt, Num. 15. Oktober.

### Verhältnisse Vergleichsverfahren in Sachsen

Aufgehoben: Stollberg (Erzgeb.): Bärberethaler Gustav Günther, Pfaffenbach.

## Bon den Warenmärkten

### Hamburger Warenmarkt vom 24. September

Kaffee. Die Angebote auf Rio lauteten unverändert. Der billige Volksmarkt zeigte eine sehr lebhafe Haltung, doch ist so gut wie keine Ware mehr aufzutreiben; man hört für Santos-Kaffee Preise, die sich zwischen 50 bis 67 Reichsmark bewegen. Der Terminalmarkt ist bei unveränderten Notierungen gefülltlos. In gewölbten Koffees konzentriert sich das Geschäft in der Hauptlade auf Preissätzen bis 60 Reichsmark je 50 Kilogramm, aber auch die übrigen Sorten haben bessere Nachfrage zu verzeichnen. Santos: Special A bis 60, extragran 60 bis 62, prime 58 bis 60, superior 55 bis 67, good 55 bis 56, Rio 45 bis 50; gewachsene: Salvador 55 bis 58, Guatemala 55 bis 58, Costa Rica 66 bis 115, Maragogype 75 bis 120 Reichsmark je 50 Kilogramm, unvergossen.

Rafas. Der Markt lag ruhig, die Preise blieben unverändert. Accia: Douarnenez lotto 22,50 bis 22,75 Reichsmark, per September-Oktober 50 bis 50 Schilling. Accia: Amboine per September-Oktober 27 bis 28,68 Superior-Dabba per September-Oktober 5,00 Dollar, Raco: Pagod lotto 25,00 bis 28 Schilling, per Oktober-Dezember 27,00 Schilling. Keim-Thoms per September-Oktober eins 8,10 Schilling. Superior-Esca-Arriba per September-Oktober 10,75 Dollar. Superior-Zamor-Arriba per September-Oktober 11 Dollar. Raco und Arriba, alles je 50 Kilogramm, unvergossen. Deutsche Ulandas & Rafasbuttermilch lag ruhig und notierte unverändert. Rafas: Halbfabrikate. Promot Norddeutschland, Mitteldeutschland und Sachsenland bei Abnahme größerer Mengen 1,62½ bis 1,65, per Oktober-Januar 1,65, bei kleinen Mengen 1,70.

Reis. Die Räuber waren aufsichtig. Preisänderungen traten nicht ein. Norma: C. R. 8,00, Brasilien 6000 glacierte 10,8, Moulinex 13,0, Nam 6000 extra glacierte 10, dergl. 6000 glacierte 14,9, Potosa 6000 glacierte 17,6, Bruchteil 1, Corte 8,10%, dergl. 2, Corte 8,0 Schilling je 50 Kilogramm ct, unvergossen, ob Währ. Extra sonne blau lotto 60, 55, September-Abbildung 10,00 Dollar je 100 Kilogramm cts.

Auslandsgüter. Tendenz ruhig, abwartend. Tschechische Grütze-Brotform notierten promos 8, per November-Dezember 7,90 Schilling je 50 Kilogramm, unvergossen.

Ögmals. Tendenz ruhig. Amerikanisches 18,25, raffinierter 18 bis 18,50, Hamburger Ögmals 20,25 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Ödaliens. Butterlinien ct Hamburg wurden am 500 Gulden gehandelt, fand lag der Markt völlig gefülltlos.

Ödaliensbutterlinien 22 bis 25,00, Butterböhm 18,50, Doppelböhm 18,50 Chileschoten 17, grüne Erdbeeren mit Schale 37, Bitterböhm 18, grüne Erdbeeren gehalt 40, grüne Süsserberen 37,50, gelbe Erdbeeren gehalt 32,50, gelbe Süsserberen 20,50, kleine Süssen 18 bis 21, Mittelberen 28 bis 32, große Sennen 35 bis 38 Reichsmark je 100 Kilogramm, verschl. ct, Hamburg.

Gemüse. Karfi, Karfi und Preiselbeere unverändert. Weißer Rüebli 50, weißer Bibernia-Münz 48, schwarzer Sampon 88, schwarzer Singapur 40, Tellkern 100, Piment 40 Reichsmark je 100 Kilogramm unvergossen. Röllige für Pfeffer 50 Reichsmark, für Piment 75 Reichsmark je 100 Kilogramm.

\* Buenos Aires, 24. Sept. (Schluß.) Weizen: Oktober 6,97, November 6,98, Dezember 6,98. Mais: Oktober 4,92, November 5,00, Dezember 5,18. Hafer: Oktober 6,70, Februar 6,91, November 6,94, Dezember 7,04. Getreide: Januar 10,28, November 10,19, Dezember 10,54. Tendenz: kaum heftig.

### Amerikanische Warenmärkte

Gäder. — Neuwerk (Schluß) 24. Sept. 25. Sept.

a) Rohstoffe:

per Oktober	0,96—1,00
per Dezember	1,06
per Januar 1933	1,06
per März 1933	1,08
per Mai 1933	1,00—1,07
per Juli 1933	1,11
per September 1933	1,14—1,15

b) Weißwaren:

90% Kuban promos ..... 8,15

Gäder — Neuwerk (Schluß) 24. Sept. 25. Sept.

2. 700 ..... 8,75

3. 700 ..... 8,75

4. 700 ..... 8,75

5. 700 ..... 8,75

6. 700 ..... 8,75

7. 700 ..... 8,75

8. 700 ..... 8,75

9. 700 ..... 8,75

10. 700 ..... 8,75

11. 700 ..... 8,75

12. 700 ..... 8,75

13. 700 ..... 8,75

14. 700 ..... 8,75

15. 700 ..... 8,75

16. 700 ..... 8,75

17. 700 ..... 8,7

# Zurten / Sport / Wandern

## Die beiden schönen Herbsttage auf Seidnitzer Flur Unterholzer gewinnt auf Castor das Dresdner Jagdrennen - Willkomm Sieger im Preis von Reich - Zwei Siege im Seidnitzer Jagdrennen

Zwei herrliche Tage auf dem Nennplatz des Dresdner Rennvereins! Der Sonnabend lag zu schwül, der Sonntag ein richtig klarer, warmer und doch frischer Herbstsonntag! Besuch: am Sonnabend noch besser, als am Sonnabend-Nennstag im August, am Sonntag fast! Stimmung an beiden Tagen: vorzüglich!

Gestalter starke Helden! Erstaunlich vor allem in einem so langen Jagdrennen wie das Dresdner Jagdrennen mit sieben Bewerbern.

Allgemeiner Eindruck: Glatte Ablaufung aller Rennen, wenn auch spannende Zwischenfälle nicht ausbleiben!

### Der Verlauf der Rennen am Sonnabend

Zum Preis vom Großen Garten über 2000 Meter stellten sich fünf Bewerber. Janus aus dem Stalle des Weinbergs lief nicht. Seine Stallgenossen Roslera ging unter Streit entschlossen in die Führung, die sie bis in den Leubnitzer Bogen behielt. Bis dahin freilich hatte Vateran die vier Längen Vorsprung auf und ging mit einer Riesenlänge vor ihr in die Gerade. Bald aber kam der viel vorwiegende Verräter aus dem Hauptgestüt Gräbs so überlegen in Front, dass er mit vier Längen vor Vateran den Sieg nahm. Erst nach drei Längen kam Roslera.

Überwältigend verlief das Maiden-Rennen. Die sieben Bewerber gingen unter Führung von Retkut vor Kain flott vom Start. Im Bogen ließ Retkut wesentlich zurück, während Ledanus und Flame in Front rückten. Über bald war Retkut in der Geraden wieder mit zwei Längen vor dem Bogen. Völklich gewann Ledanus unter Warga Fahrt und kam in totem Rennen mit Retkut durchs Ziel.

Das Seidnitzer Jagdrennen über 3500 Meter brachte acht Bewerber an den Start mit freier Bahn. Geschlossen ging das schöne Feld unter Führung von Sonnerin und Glühwürmchen auf die Reihe, zog sich aber bald auseinander. Kurz vor dem Waldchen stieß Pegu energetisch vor und kam in die Führung. Über den Großen Tribünensprung ging die Spitze in der Reihenfolge Pegu, Geßelle, Glühwürmchen, Sonnerin stürzte Hildigigel aus und kam den Reiter. In der Gegengeraden stürzte Hildigigel so unglücklich, dass er die Schulter brach und getötet werden musste. Der Reiter haupte blieb liegen und musste von den Sanitätsmannschaften weggetragen werden. Er erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Der höchst fesselnde stürmische Endkampf brachte den tödlichen Sieg von Geßelle und Glühwürmchen. Nach dem Rennen meldete der Oberförster von Geßelle den Reiter von Glühwürmchen Wolff zur Beiratung, weil er Geßelle in die Trense gefasst und schwer behindert habe. Die Angelegenheit wurde der Obersten Rennbehörde angezeigt.

Der Wachwitzer Ausgleich, ein Ausgleich III über 1400 Meter, lag ein geschlossenes Feld von neun Be-

werbern unter anfänglicher Führung von Marktenderin und Sergius um die Bahn geben, bis in der Geraden aus der breiten Front Eiland überlegen herausfiel und den Sieg leicht nach Hause trug vor Altona, Donnerfiel, die beinahe noch gleichzeitig durchs Ziel gingen.

Trotz des überlegenen Sieges des Favoriten Castor mangelte es auch dem Dresdner Jagdrennen nicht an Abwechslung. Vom Start ging das Feld von sieben Bewerbern geschlossen unter Führung von Barenkind weg. Nur Hildigiel blieb stehen, nahm noch den ersten Sprung, brach dann aus und wurde aus dem Rennen genommen. Am ersten Bogen lachte Überius Anschluss an die führende Gruppe. Während der Schleife gehörte Castor aus dem Felde in die Führung und ist schon beim Eintritt in das Waldchen weit voraus, sprang aber nicht immer gut. Über den zweiten Tribünensprung gehörte das Feld schon fast "in Linie" in der Folge: Castor, Liebeszauber, Nobel, Surna, Barenkind, Überius. Dann zieht sich unter der flotten Führung von Castor das Feld immer mehr aneinander. In der Geraden überholte Nobel Liebeszauber so gewaltig, dass er nur noch drei Längen hinter dem Sieger bleibt. Liebeszauber aber um groß Längen zurücklässt. Barenkind wird vor dem vorliegenden Sprung angehalten.

Im Preis vom Rödern nahm Chruska die Führung und behielt sie überlegen bis zum Sieg. Voreas, der zuerst an zweiter Stelle ging, ließ im Bogen zurück und ließ den zweiten und dritten Platz an Sählerische und Symmetrie.

Zum September-Ausgleich, einem Ausgleich III über 2000 Meter, stellten sich fünf Pferde dem Starter. Die Führung vor dem geschlossenen Felde übernahm Regierungsrat vor Enfas und Wigbert. Er ließ bald um eine Länge hinter Wigbert zurück, der einen Vorsprung von mehreren Längen erlangte, den er aber schon im Bogen nicht mehr halten konnte. Geschlossen kam das Feld in die Gerade. Der Endkampf war schon 100 Meter vor dem Ziel für Chruska, von R. Schmidt famos aus dem Felde gebracht.

1. Preis vom Großen Garten, 2000 Meter, Preise 2000 Mf.  
1. Hauptrichter Gräbs dr. H. Retkut (Trainer: R. Utting, Reiter: R. Schmidt), 2. Vateran, 3. Roslera, Längen: 4, 3, Kopf, 1½, Tot.: 30:10, Platz 14, 13, 11:10. Werner: Marktenderin. Auch einer, Wifa, Sergius, Woerne, Barenkind. — Egon: Altona 56, Marktenderin 76, Auch einer 88, Wifa 80, Sergius 198, Woerne 178, Donnerfiel 122, Barenkind 34.

2. Dresden Jagdrennen, Ausgleich III, 1400 Meter, Ehrenpreis und 2700 Mf. 1. P. Kriehuber, dt. G. Gakow (Trainer: U. u. Regel, Reiter: Weiß, 2. Altona, 3. Donnerfiel, Längen: 3, Kopf, 1½, Kopf, Tot.: 30:10, Platz 19, 20, 20:10. Werner: Marktenderin. Auch einer, Wifa, Sergius, Woerne, Barenkind. — Egon: Altona 56, Marktenderin 76, Auch einer 88, Wifa 80, Sergius 198, Woerne 178, Donnerfiel 122, Barenkind 34.

3. Dresden Jagdrennen, Ausgleich III, 1400 Meter, Ehrenpreis und 2700 Mf. 1. P. Kriehuber, dt. G. Gakow (Trainer: U. u. Regel, Reiter: Unterholzer), 2. Nobel, 3. Liebeszauber, Längen: 3, 2, 8, 3, Tot.: 31:10, Platz 14, 13, 11:10. Werner: Barenkind, Hildigiel, Überius, Surya. Hildigiel blieb am Start stehen, nahm dann die erste Bürde noch und brach darauf aus. Barenkind wurde die erste Bürde noch und brach darauf aus. Barenkind wurde die erste Bürde noch und brach darauf aus. Surya 35.

4. Preis vom Rödern, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: T. Tarras), 2. Sählerische, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

5. September-Ausgleich, Ausgleich III, 2000 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

6. September-Ausgleich, Ausgleich III, 2000 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

7. September-Ausgleich, Ausgleich III, 2000 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

8. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

9. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

10. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

11. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

12. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

13. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

14. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

15. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

16. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

17. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

18. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

19. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

20. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

21. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

22. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Egon: Voreas 51, Diana 64, Symmetrie 37, Voreas 61, Sählerische 31.

23. Rödern-Ausgleich, Ausgleich III, 1200 Meter, Preise 2000 Mf.

1. D. Trausa bbr. St. Chruska (Trainer: W. Palmer, Reiter: P. Schmidt), 2. Überius, 3. Symmetrie, Längen: 4, 3, 1½, Tot.: 28:10, Platz 24, 22:10. Werner: Voreas, Diana, Diana, Voreas.

Die von uns als Überraschungsmöglichkeiten bezeichneten Nigolito und Faland wurden Zweiter und Dritter. Die viel genannten Paul Seminis und Abibos blieben im Feld. Der Totalisator zitierte die Überraschung durch Beständer mit 119 für 10.

Zum Hauptereignis des Tages, dem Preis von Reit, einem Ausgleich II über 2200 Meter, stellten sich dem Starter neun Pferde. Sie gingen geschlossen vom Start. Stadte nahm vor der Tribune die Führung vor Rosenfels, Haushof und Willkomm. Unverändert und fast geschlossen ging das Feld durch die Gegengerade. Städtisch kam hier Rosenfels (Stall A. Wagner, Reiter: Sajdi) voran, musste aber den Sieg um Halslängen an den fahnen gehenden Willkomm lassen. Dritter wurde Adebar, Vierter Silberkreis.

Der Start für den Preis von Wolkenstein verhinderte sich durch Unarten von Vorzing, die auch Süßkirche und Damel anstießen. Er verunglückte dann so, dass das Feld zurückrutschte. Schließlich ging es in der folge Citadelle, Süßkirche, Vorzing, Damel auf die Reise. Am Bogen fiel Vorzing um zwei bis drei Längen hinter Damel zurück. Dieser wurde in der Geraden so energisch vorgeworfen, dass er unbeherrschte Sieger blieb. Hundert Meter vor dem Ziel erreichte Vorzing das Feld wieder und kam, vorzüglich von Hohler geritten, so glücklich inner heraus, dass er vor Süßkirche Zweiter wurde.

Der Preis vom Willkomm, ein Ausgleich III über eine Meile, wurde von zehn Bewerbern bestritten. Nach sehr lebhaften Endkämpfen schien der Sieg des favoriten Barcas sicher, wurde ihm aber noch im letzten Augenblick von Vadius ziemlich überraschend genommen. Dritter wurde Vida.

1. Preis vom Wasseck, 1000 Meter, Preise: 2000 Mark. 1. R. Daniels & Co. (Trainer: G. Chayman; Reiter: Barcas), 2. Grenadier, 3. Albenats, Längen: 1%, 5. Tot.: 26:10, Platz: 14, 15:10, Werner: Vertrater. — Esau: Vertrater, 5. Abibos.

2. Preis vom Vorberg, 1200 Meter, Preise: 2000 Mark. 1. R. Daniels & Co. (Trainer: B. Tobi; Reiter: Reidel), 2. Bergius, 3. Vida, Längen: 3, 1%, 1%, 5. Tot.: 43:10, Platz: 17, 18:10, Werner: Vertrater, 4. Esau: Vertrater, 5. Bergius, 6. Vida, 20, 21, 22.

3. Offiziell-Ausgleich, Ausgleich III, 2000 Meter, Preise: 2000 Mark. 1. Tot. Mennen: Kraus, 6. Bussfeld, 8. B. C. von (Trainer: G. W. Bungel; Reiter: Danner) und Albinus von Nömmers, 9. Himmelreich (Trainer: Del; Reiter: Euer), 3. Willkomm, Längen: 4, 5, 3, 2. Tot.: Bogen: 68:10, Himmelreich: 26:10, Platz: 26, 19, 24:10, Werner: Obering, Morawind, Brüggen, Wettbewerb, Marion, — Esau: Obering, 9. Wergenwind, 10. Brüggen, 11. Wettbewerb, Marion, 12. Wettbewerb, 13. Wettbewerb.

4. Preis vom Nordenberg, 1200 Meter, Ehrepreis und 2000 Mark. 1. C. Blumenthal und R. Samson (Trainer: B. K. K. und A. Horst; Reiter: Biebel), 2. Moiglio, 3. Faland, Längen: 3, 1%, 1%, 5. Tot.: 119:10, Platz: 23, 1%, 14:10, Werner: Esau, 4. Paul Semini, 5. Abibos, 6. Marion, — Esau: Obering, 7. Wergenwind, 8. Brüggen, 9. Faland, 10.

5. Preis vom Heid, Ausgleich II, 2000 Meter, Ehrepreis und 2000 Meter, 1. St. Gallen (Trainer: H. St. Gallen) (Trainer: 23, Tot. Reiter: Biebel, 2. Moiglio, 3. Faland, Längen: 3, 1%, 1%, 5. Tot.: 119:10, Platz: 23, 1%, 14:10, Werner: Esau, 4. Faland, 5. Wettbewerb, Marion, — Esau: Obering, 6. Wergenwind, 7. Brüggen, 8. Faland, 9. Faland, 10.

6. Preis vom Wolfshain, 1000 Meter, Ehrepreis und 2000 Mark. 1. R. Daniels & Co. (Trainer: R. Daniels; Reiter: Daniels), 2. Vorberg, 3. Süßkirche, 4. Vida, Längen: 1%, 2, 3, 5. Tot.: 18:10, Platz: 19, 21:10, Werner: Esau, 5. Wettbewerb, 6. Faland, 7. Faland, 8. Faland, 9. Faland, 10.

7. Goldwerner-Rennen, Ausgleich III, 1000 Meter, Preise: 2000 Mark. 1. Hans Winkelmann (Trainer: G. W. Bungel; Reiter: Daniels), 2. Faland, 3. Wida, Längen: 3, 1%, 1%, 5. Tot.: 124:10, Platz: 29, 18, 20:10, Werner: Esau, 4. Faland, 5. Faland, 6. Faland, 7. Faland, 8. Faland, 9. Faland, 10.

Die Doppelrennen (Süßkirche und Süßkirche Rennen) gab für das Paar Süßkirche 115:10, für das Paar Himmelreich-Süßkirche 145:10.

### Rennen vom 24. September

1. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 2. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 3. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 4. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 5. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 6. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 7. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 8. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 9. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 10. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 11. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 12. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 13. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 14. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 15. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 16. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 17. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 18. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 19. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 20. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 21. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 22. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 23. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 24. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 25. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 26. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 27. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 28. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 29. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 30. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 31. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 32. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 33. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 34. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 35. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 36. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 37. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 38. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 39. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 40. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 41. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 42. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 43. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 44. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 45. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 46. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 47. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 48. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 49. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 50. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 51. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 52. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 53. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 54. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 55. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 56. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 57. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 58. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 59. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 60. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 61. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 62. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 63. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 64. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 65. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 66. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 67. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 68. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 69. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 70. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 71. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 72. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 73. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 74. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 75. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 76. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 77. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 78. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 79. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 80. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 81. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 82. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 83. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 84. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 85. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 86. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 87. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 88. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 89. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 90. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 91. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 92. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 93. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 94. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 95. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 96. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 97. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 98. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 99. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 100. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 101. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 102. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 103. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 104. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 105. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 106. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 107. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 108. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 109. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 110. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 111. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 112. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 113. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 114. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 115. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 116. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 117. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 118. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 119. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 120. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 121. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 122. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 123. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 124. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 125. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 126. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 127. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 128. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 129. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 130. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 131. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 132. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 133. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 134. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 135. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 136. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 137. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 138. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 139. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 140. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 141. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 142. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 143. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 144. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 145. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 146. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 147. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 148. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 149. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 150. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 151. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 152. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 153. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 154. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 155. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 156. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 157. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 158. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 159. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 160. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 161. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 162. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 163. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 164. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 165. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 166. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 167. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 168. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 169. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 170. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 171. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 172. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 173. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 174. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 175. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 176. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 177. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 178. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 179. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 180. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 181. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 182. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 183. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 184. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 185. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 186. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 187. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 188. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 189. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 190. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 191. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 192. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 193. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 194. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 195. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 196. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 197. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 198. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 199. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 200. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 201. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 202. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 203. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 204. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 205. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 206. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 207. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 208. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 209. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 210. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 211. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 212. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 213. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 214. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 215. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 216. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 217. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 218. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 219. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 220. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 221. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 222. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 223. Rennen: 1. Maria (A. Neupauerland), 2. Mit. 224. Rennen: 1. Maria (A. Ne

## Die Jagd nach dem Ballon

Wenn draußen auf dem Lande der Hauer längst die Ernte eingeholt hat, wenn die langen Haarsägen brennenden Kartoffelknaus über dem Boden liegen und es anfängt, langsam zu herbsteln, dann veranstaltet — wie schon vielen Jahren — der Sächsische Automobilklub seine

### Ballonverfolgung.

Amtlich heißt es zwar Ballonbegleitfahrt, aber in der Praxis ist und bleibt es doch eine Ballonverfolgung oder besser eine Jagd nach dem Ballon.

Diese Jagd hinter dem Ballon her ist wohl die schönste und interessanteste autospurliche Veranstaltung, die es neben der Hochzeit gibt. Es ist gar nicht so leicht, einem Ballon so auf den Fersen zu bleiben, daß man ihn ständig über sich hat. Wenn das schon einmal gelingt, dann liegt gewiß die Straße nach links oder rechts ab, oder der Wagen steht plötzlich mitten im Wald, und wenn man dann endlich freie Sicht hat, dann ist der Ballon weit weg wohin verschwunden. Und nun sieht erneut ein Jagen ein nach dem Ausreiter, der oben ruhig seine Bahn zieht und dessen Insassen die Verfolger bei ihrem Bemühen, am Ballon zu bleiben, zu wundern und zu beobachten können. Anstrengend ist solch eine Jagd nach dem gelben Kugel sowohl für den Fahrer als auch für den Beifahrer, der dauernd die Karte verfolgen muß, um dem Fahrer am Ballon Richtungswahlung zu geben, denn dazu hat dieser keine Zeit, da sein ganzes Augenmerk der Straße und den mitunter schwierigen Feldwegen gilt, so daß er kaum einmal, wenn nicht gerade geballt wird, einen Blick nach dem Ballon werfen kann. Und ist die Jagd vorüber und sind alle wieder am Ballonkorb versammelt, dann gibt es viel zu erzählen, besonders von den erfreuten Preisträgern.

So war auch der vom Sächsischen Automobilklub am Sonnabend durchgeführte Ballonverfolgung ein voller Erfolg verlaufen. Der Schreiber dieser Seiten erreichte über Meilen und Meile mit dem 10/50 Wunderer-Kabriolett nach schneidiger Fahrt seines Führers Dr. Jakob den Sammelpunkt, den Bahnhof Altenkirch. Dort begrüßte Präsident Prof. Baumgärtel die Teilnehmer und stellte den Ballonjäger Oberleutnant a. D. von Hunde vor. Unparteiischer im Ballonkorb war außer diesem noch Franz Pflege jr. Nachdem noch allerhand Anstrengungen an die Verfolger erteilt worden waren, erfolgte die Auslösung der Standplätze. Nun stand die "Meute" auf. Die Windstärke wurde mit vier Grad Windstärke bestimmt. Der Wind ließ blass vor Sorge, so daß also der Ballon auf Richtung Spremberg fliegen mußte — und so war es auch.

Wir nahmen am Ausgänge des Dorfes Leckwitz Ausstellung. Punkt 1 Uhr erhob sich die gelbe Kugel und war bald in beachtlicher Höhe. Mit dem Sichten des Ballons begann die Jagd und alle Verfolger kreisten in schneller Fahrt Großenhain an. Von dort schlugen die Verfolger die verschiedenen Wege ein. Sie stießen untenen Wanderer auf der vorjährlichen Straße nach Elsterwerda zu, schwentten dann aber nach Orlamünd ab und erreichten über Feld- und Waldwege Rautenkraut, verloren dort durch Umfahren des Tagebaues des Rautenkrautwerkes nötige Zeit, die wir auf den guten Fahrtverkehr Straßen bis Hoyerswerda und Spremberg doch nur zum Teil aufholen konnten. Den Ballon hatten wir aus den Augen verloren, doch vor Spremberg konnten wir ihn in den Wolken wieder sichten, und nach langsamem und zitterndem Durchfahren von Spremberg beschleunigten wir das Tempo auf der Straße nach Muskau. Nach von dieser war der Ballon zwischen den Dörfern Schleife und Halbdorf glatt nach zweistündiger Fahrt gelandet. Als wir den Landungsplatz, den die herbeigeeilte Dorfbevölkerung in starker Zahl umgab, erreichten, hatten sich bereits fünf Verfolger eingeföhrt. Bald hatte sich auch der Rest der Teilnehmer eingefunden und nun erklang der zunächst Oberleutnant a. D. von Hunde seinen Fährtbrief. Der Ballon habe genau die vermutete Richtung nach Spremberg eingeschlagen. Über Hoyerswerda sei die größte Höhe mit 1250 Meter erreicht, sonst seien durchschnittlich 500 bis 600 Meter gemessen worden. Die Panik sei erst auf einer Wiese beschäftigt gewesen, dass die nahe Starkstromleitung wurde als Gefahr erkannt, so daß man diese überlegen. Dadurch habe der erste Verfolger ja 800 Meter über die Helder laufen müssen. Den Ballonkorb habe dann als Eriek Max Pflege auf Mercedes-Benz 8 Uhr 3 Minuten überholt. Vier Minuten später erschien Freiherr von Püdinghausen auf Horch und in nächster Minute Erwin Baumgärtel auf Mercedes, der fast 1000 Meter über Eriek und Stein gelaufen war. Dann folgten Gottfried Kämpfe auf Mercedes-Benz, Dr. Lederer auf Daimler-Benz, Dr. Alfred Jakob auf Wunderer, unter schneidiger Fahrt, Dr. Heinrich auf Mercedes-Benz, Rolf Kerken auf Adler, Dr. Höhne auf Büssi, Fabrikfahrer Pöhlke auf Fiat, Konrad Wiedemann auf Fiat und Helmut Vogel auf Chrysler. Bereits wurde die Ballonhalle und der Korb von den männlichen Beobachtern verpackt, und dann trafen sich alle Teilnehmer zur Kassestafel im Kurhaus Hotel in Muskau, wo noch lange die Ereignisse ausgetauscht wurden.

Die Anforderungen an die Führer der Wagen waren diesmal ganz gewaltig, und es bedurfte aller Fahrkunst und Fahrtechnik, nicht allein auf den Hauptstraßen, sondern vor allen Dingen auf den Verbindungs wegen. Nachteilig war auch das reiche Waldgebiet, das wenig Sicht nach dem Ballon gehabt und recht beträchtlich die Reisezeit, da man von der Straße Hoyerswerda-Spremberg keine Abzweigstraße direkt nach Spremberg vorfand, so daß alle Teilnehmer zur Kassestafel im Kurhaus Hotel in Muskau, wo noch lange die Ereignisse ausgetauscht wurden.

Die Veranstaltung darf in jeder Weise als gelungen bezeichnet werden. Glück ab zur Ballonverfolgung 1933.

## Radsport

### Straßenpreis von Chemnitz

Auf einer 1000 Meter langen Ausdistanz wurde der Straßenpreis von Chemnitz über 80 Kilometer mit Punktwertung ausgetragen. Den ersten Platz sicherte sich der Brezelauer Schulz in 2:21:15 mit 18 Punkten vor Heilige (Chemnitz) mit 12, Mecond (Wiesig) mit 10, Temmier (Chemnitz) mit 9 und Haule (Chemnitz) mit 6 Punkten.

### Radrennen in Hörst

Die Sonntags-Radrennen auf der Bahn in Hörst waren dem mitteldeutschen Stehernachwuchs reserviert. Den über 50 Kilometer führenen Lauf um den Großen Herkulespreis gewann Meindert (Hörst), in 40:42,4 gegen die Dresdner Horn (1900 Meter), Redo (1550), Schmidt (2050) und Adams, Leipzig (2040 Meter) aus.

### Radrennen in Hörst

Bei den Dauertrennen um den Goldpokal in Hörst über drei mal 25 Kilometer beschloß die Radrennbahn in Hörst über diese dreijährige Saison. Der beste Mann im Felde war der Franzose Maronniere, der im Gesamtergebnis den ersten Platz vor Paulard, Richard Wolfe und Gavryns belegte. Maronniere erreichte 74,000 Kilometer, Paulard 74,010, Wolfe 78,450 und Gavryns 78,000 Kilometer.

### Pariser Radrennen

Mit einem umfangreichen Programm beschloß die Pariser Prinzenparkbahn ihre dreijährige Saison. In den Dauertrennen war Weltmeister Paulard der weitauft beste Mann. Er gewann im Gesamtergebnis mit zwei Punkten vor Vacqueau (18), Constant (16), Graffin (8), Möller (9) und Dalberg (11 Punkte).

## Deutschland - Schweden 4:3

45 000 Zuschauer im Müenberger Stadion!

Der siebte Fußball-Länderkampf zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Schweden endete am Sonntag mit dem erhöhten Sieg der deutschen Elf. Mit 4:3 Toren wurden die Schweden in einem schönen und schönen Kampf geschlagen. Bei der Pause lag Deutschland bereits mit 3:1 in Führung. Von den nunmehr stattgefundenen zehn Spielen zwischen beiden Ländern hat Deutschland drei gewonnen. Die Schweden blieben fünfmal erfolgreich. Acht Begegnungen endeten unentschieden. Das Torverhältnis lautet 20:17 zugunsten Schwedens.

## Münberg im Länderkampfiebre

Fahrplanmäßig kamen am Sonnabend die schwedischen Fußballer unter Führung ihres Präsidenten Johannsson in Münberg an. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingeladen, die die schwedischen Gäste, durchweg großgewachsene, sympathische Menschen, sehr herzlich begrüßte. Johannsson erklärte, daß man in Schweden gegenüber anderen Nationen sehr zuversichtlich sei. Man habe eine außerordentlich starke Mannschaft aufgestellt, der man ohne weiteres ein gutes Abschneiden zutrauen dürfe.

Der Sonntag kam. Schon frühzeitig regte sich auf Münbergs Straßen das Leben. Omnisport mit Schlachthausbummlern traten ein. Auf dem Bahnhof entstiegen Tausende von Schaulustigen den Sonderzügen, die überall in Süddeutschland und auch in Mitteldeutschland eingekreist worden waren. Im Rathausaal war um 11 Uhr großer Empfang der beiden Mannschaften und ihrer Führer. Überbürgermeister Dr. Uppu hielt die beiden Mannschaften herzlich willkommen. Schon begann der Aufmarsch zum Stadion, dessen Tore um 12 Uhr den Massen geschnitten wurden. Immer stärker wurde der Andrang. Rund 45 000 Zuschauer berbergten die riesige Halle. Ohnehin regte sich lebhafte Beifall. Die Mannschaften kamen. Dann rief der Schiedsrichter Karlsson die Mannschaftsführer Leinberger und Lundahl zur Seitenwacht. Lundahl gewann. Die Mannschaften stellten sich wie befannt auf. Zwischenzeitlich hatte sich der Himmel etwas bedeckt, allmählich flog es auch an zu tröpfeln. Doch konnte der leichte Sprühregen die Stimmung nicht verderben. Die Spielfläche befand sich in ganz hervorragender Verfassung. Von Anfang an entwickelte sich ein schnelles Spiel.

### Die erste Halbzeit

Deutschland geht 3:1 in Führung. Deutschland hatte Anstoß. Doch wurde der Ball sofort von den Schweden abgeschnappt. Vor dem deutschen Tor entstand eine gefährliche aussehende Lage. Doch konnte Andpsle die Gefahr bannen. Im Gegengangriff kam der deutsche Sturm vor das Schwedenstor, doch ging der starke Schuh von Rohr über die Latte. Das Spiel der Schweden war eine angenehme Entspannung. Sie waren technisch recht gut, kombinierten sehr und spielten außerst flink. Fraglich war nur, ob sie das Tempo durchhalten könnten. Boretzki blieben sie überlegen. Die deutsche Verteidigung und Abwehrarbeit arbeiteten aber aufmerksam, und so brauchte Jakob vorerst nicht einzutreten. Bei den wenigen deutschen Angriffen hatten die Stürmer mit ihren Schüssen keinen Erfolg. Einmal schoß Rohr sehr daneben, gleich darauf knapp darüber weg. Allmählich fand sich die deutsche Elf besser zusammen und ging aus der Rolle des Verteidigers in die des Angreifers über. Im Feldspiel blieben die Deutschen fast immer Sieger. In der 10. Minute fiel denn auch das Rückrundenstor. Ein wunderwoller Wancer ließ sich Boretzki anhören, packte genau zu dem freilegenden Richard Hofmann, der geistige Führer des Angriffs.

### Der geistige Führer des Angriffs.

Nur noch vereinzelt kam der schwedische Sturm an der deutschen Verteidigung vorbei. Ein deutscher Angriff isolierte den anderen. In der 15. Minute machte Jonasson im schwedischen Tor einen Blankenball von Bergmater nur mit 100 Metern ab. Doch konnte er nicht zum Elfmeter. Wahrscheinlich sah er die Lage für Deutschland gerade sehr günstig an. Aber ein Treffer fehlte.

### 2:0 für Deutschland.

Der Düsseldorfer nahm eine Vorlage von Richard Hofmann auf, umspielte dann elegant den ihm entgegenstehenden Schweden und schoss seinen Ball mit einem kleinen Schräglauf ins schwedische Tor, nach dem sich Jonasson vergnügt war. Durch diesen Erfolg waren die Schweden tatsächlich

niedergeschlagen. Sie spielten losher, ließen für einige Minuten auf jeglichen Kampfgeist verzichten. Man wartete bremisch auf ein drittes deutsches Tor. Doch ganz plötzlich kamen die Schweden durch einen glücklichen Treffer wieder Mut. In der 21. Minute hörte der rechte schwedische Verteidiger einen deutschen Angriff und schickte den rechten Hintermann mit einer weiten Vorlage auf den Weg. Der Halbrecht schockte hart, aber Jakob wehrte ab. Noch zweimal hintereinander muhte Jakob halten.immer wieder erwischte der schwedische Mittelflägger Carlsson das Leders, legte schließlich dem kurz vor dem Tore stehenden Lundahl den Ball vor, der nur einzuschleben brauchte. Dann gewann die deutsche Elf aber wieder die Oberhand. Ein Vorstoß von Kobierski ergab in der 38. Minute die zweite Ecke für Deutschland, der wenige Minuten später auch das dritte deutsche Tor folgte. Bergmater legte nach einem Lauf seinem Sturm einen Klubfänger dar. Krumm ließ das Leders so genau vor, daß dieser mühselig einschießen konnte. 3:1. Ungeheuerer Feind! Wenige Minuten später legte ein Weltcup von Leinberger knapp daneben. Krumm ließ eine sichere Sache aus. Dann erzielten die Schweden ihre erste Ecke. Eine weitere gefährliche Lage, verursacht durch den rechten schwedischen Flügel, vermöchte Jakob sicher zu klären. Wenig später plötzlich Verlassen vor Paule.

### Die zweite Halbzeit

Nach Wiederbeginn entpann sich ein harter Kampf, denn die Schweden gaben die Sache durchaus noch nicht verloren. Immer wieder brachen beide Flügel durch und sorgten für gefährliche Augenblicke vor dem deutschen Tor. Schon in der dritten Minute hörten die Gäste auch einen Treffer auf. Kempe, der schnelle schwedische Halbrecht, erhielt eine Vorlage von rechts und ließ mit dem Ball auf das deutsche Tor. Stubb kartete zu spät und mit guter Platzierung Schuh stellte Kempe das Erdennis auf 3:2. Dann erzielte der deutsche Angriff die dritte Ecke, die er sofort verließ. In der 12. Minute hatte Jakob einen Angriff abzuwehren. Sein Gegner, der Schwede Jonasson, hielt im Gegenzug einen starken Schuß von Rohr. Deutschland spielte dann wieder überlegen. Aber der Sturm schien neuwoß geworden zu sein und verbarakt alles. In der 65. Minute leitete Kobierski wieder einen gefährlichen Angriff ein, umspielte gewandt drei Schweden und gab eine genaue Vorlage zu Rohr, der das

### vierte Tor für Deutschland erzielte.

Mit viel Glück kamen die Schweden aber noch einmal auf 4:2 heran. Das war in der 71. Minute, als Stubb bei der Abwehr über den Ball schlug. Der schwedische Abwehrmann Nilsson erlöste die Lage und stellte das Leders ins deutsche Tor, so daß Jakob in der falschen Ecke stand. Beim Stand von 4:2 blieb es bis zum Schluss. Jakob mußte sich in der Rolle noch mehrere Male auszeichnen, wehrte aber die Angriffe sehr sicher ab. Ein fünftes deutsches Tor blieb fällig, als der prächtig spielende Kobierski in der 77. Minute im Strafraum regelmäßig zu Fall gebracht worden war. Karlsson pfiff aber nicht zum Elfmeter. Wahrscheinlich sah er die Lage für Deutschland gerade sehr günstig an. Aber ein Treffer fehlte.

### Die Deutschen haben gut gespielt

Den größten Anteil am deutschen Sieg haben die schwedischen Spieler aufgewiesen. Ein deutscher Sturm an der Verteidigung und die Abwehr überzeugten waren ferner Hartinger und Jakob. Neben Hartinger fiel der schnelle Stubb aber durchaus nicht ab. Ohne stand dagegen neben Leinberger und Andpsle etwas zurück. Der Sturm war, wie bereit gelegt, Kobierski der überzeugendste Mann. Seine Flankenläufe und seine genauen Vorlagen rissen die Zuschauer immer wieder zu Beifall hin. Richard Hofmann verstand sich mit ihm bestens. Der Dresdenner war der eigentliche Führer des Angriffs. Rohr war auch kein Verlierer. Er wird vorläufig in der Deutschen Mannschaft schwer zu erleben sein. Wenig auffällig dagegen haben Krumm, der vielleicht noch unter seiner Verteidigung litt, und Bergmater, der durch den Ausfall von Krumm benachteiligt war. Die Schweden spielten technisch recht gut; an Spielerfahrung zumindest und in Ballbehauptung waren die deutschen Spieler jedoch überlegen. Dazu kam natürlich, daß unsere Spieler die Zuschauer auf ihrer Seite hielten. Besonders gut waren der Mittelflägger Carlsson und die Verteidiger, die aber etwas zu hart spielen. Die Flügelstürmer zeichneten sich durch schnelle Läufe aus.

Am Sonntag wurden die Beratungen der 124. Ausdistanzprüfung des DAV fortgesetzt. Der Ausdruck lehnt es ab, die Wiederholung einer einmal verlorengegangenen Amateureignung beim Ruderntag zu beantragen. — Die Erörterungen von Bob Angeles wurden eingehend besprochen. — Bei der aktiven Rudertern soll noch eine gründliche Ausdrucksprache stattfinden. — Bei der Vereinigung von Auslandsklubs soll häufig nach strenger sportlichen Grundlagen vorgefahren werden. — Der nächste Ruderntag soll am 18. und 19. März 1933 in Hamburg stattfinden. In Verbindung damit wird die Heier des fünfzigjährigen Bestehens des DAV feststellen.

## Start zum Gordon-Bennett-Wettkampf

Die Durchführung des 20. Gordon-Bennett-Wettkampfes der Freiballons war dem Aeroclub der Schweden übertragen worden, der als Startort Basel, wo erst unlängst ein ganz modernes Gaswerk errichtet worden ist, wählte. Bei herrlichem Herbstwetter begann am Sonntag früh um 9 Uhr die Füllung der Ballons, und zwar batte das Gas das ungewöhnlich niedrige spezifische Gewicht von 0,88. Von den 17 gemeldeten Ballons fehlte nur der Ballon "U.S. Army" (Amerika), dafür kartete, allerdings außer Konkurrenz, der kleinste Ballon der Welt, der nur 170 Kubikmeter füllt und von dem Franzosen Charles Dollfus (Paris) geführt wird. Die Bewerber hatten sich dahin geeinigt, daß falls die Ballone bis nach Aschland abgetrieben werden sollten, auf eigene Risiko weiterzufliegen, obwohl die Sovjetregierung keine Einfuhrbewilligung erteilt hat. Während die Füllung der Ballons noch im Gang war, verzog sich die Sonne gegen Mittag hinter dicken Wolkenwänden. Die viertausendköpfige Zuschauermenge vertrieb sich die Zeit bis zum Start mit Schreiben, und schließlich wurden nicht weniger als 18 000 Briefe und Karten der besonderen Gordon-Bennett-Ballontyp übergeben. Kurz nach 4 Uhr erhob sich als erster der Ballon "Deutschland" unter Führung von Erich Seimkugel und Michael Schüre in die Lüfte, in geringen Abständen folgten die übrigen Ballons in der ausgelosten Startreihenfolge.



## Riesaer Sportverein holt auf - 1893 hält den vierten Platz

Guts Muts gegen Brandenburg 1:0 - DSC. gegen SB. 1906 3:1 - 1893 gegen Riesenpost 3:1 - Ring/Greiling gegen Sportfreunde Freiberg 3:0 - Riesaer SV. gegen Spielvereinigung Dresden 2:1

Ungeheuerlich warm und schön war das Wetter. Die Nähe des Winters war kaum zu spüren. Auch der stürmische Wind der ersten Morgenstunden hatte sich zu Beginn der Fußball-Punktspiele fast gänzlich gelegt. So waren die äuferen Voraussetzungen glänzend genug. Der Verlauf der Spiele bestätigte aber fast auf seinem Platze. Von DSC. und von Guts Muts lag man müßig und wenig überzeugend errungene Siege. Beide Mannschaften müssen alles daran setzen, wenn sie die hochspannenden Erwartungen auf die Heiter Begegnung am nächsten Sonntag erfüllen wollen. Auch Ring/Greiling wies kaum die gewohnte Leistungsfähigkeit auf. Spielvereinigung leistete sich in Riesa sogar eine Schlappe, die die Riesaer auf den vorletzten Tabellenplatz war, während die Riesaer Sieger jetzt den zehnten Platz einnehmen. Nur die Sportgesellschaft 1893 machte von sich reden und blieb Riesenpost, wenn auch erst nach der Pause. Aber der vierte Platz blieb den Neustädtern sicher. Brandenburg, Sportverein 06 und Riesenpost hielten sich trotz ihrer Punktzahl noch in der Mittelgruppe der Punktrangordnung.

### Punktrangordnung der 1a-Klasse

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
DSC. ....	6	5	1	—	34:10	11:1
Guts Muts ....	5	4	1	—	11:4	9:1
Ring/Greiling ...	5	3	2	—	11:5	8:2
Sportgesellschaft 1893 ...	6	2	3	1	8:8	6:7
Brandenburg 06 ...	6	2	3	1	7:7	5:7
Spielvereinigung ...	6	1	3	2	7:8	5:7
Freiberg ...	6	1	3	2	14:21	5:7
Borsig ...	6	1	1	4	6:20	5:7
SV. 04 ...	6	1	1	4	5:11	5:7
Spielvereinigung ...	7	1	1	5	11:16	5:11
Sportfreunde Greifberg ...	7	1	1	5	4:18	3:11

### Guts Muts gegen Brandenburg 1:0

Brandenburg stand gegen Guts Muts kein eine besseres Team. Auch diesmal. Man holte das Rechte an einer schweren Partie und hätte auf Neustädter Seite sehr wohl noch nach dem ersten Viertelende mit einigen Treffern führen können, wenn die Stürmer nicht allen lächerlichen getroffen hätten. Außerdem war Müller als Stürmer nicht viel an langsam. Schon in der 11. Minute war Brandenburg das Führungstor fast sicher. Vöhr konnte einer Schuss von Neustädter direkt nur mit der Hand noch aus der Linie aufhalten. Aber Wieder verhandlung es nicht einmal, den Elfmeterball einzutreten. Guts Muts setzte sich leicht unter dem Schiedsrichter. Damit stand an seiner Stelle zwischen Schmid und Stürmerwald und zeigte erst nach der Pause so etwas Niedriges wie ein Mittelfeldspieler. Schlimmerweise kam niemand auf den Gedanken, Schmid einmal seinen trübsten Stammponnen auszuweichen. Weder als Spieler auszuweichen und damit in den Sturm zu hüpfen. Das hätte zweifellos die Mannschaftslaufsicht glücklich gemacht. So blieb alles im Reime stehen. Ein Stürmerfußball gab man eigentlich nur auf dem Platz. Die anderen der Borderränge zögerten Langsamkeit und Bagatellhaftigkeit. Wäre nicht Wieder in der 40. Minute ein Strafstoß negiert, der aus letzten Minuten neben dem falsch liegenden Lehmann den Weg ins Tor fand, so hätten die Neustädter bestimmt einen Punkt eingeholt. Nach der Pause stand am Guts Muts weit keiner interessiert und drückte oft gefährlich. Aber jetzt erwischte sich Torhüter Lehmann als unüberwindlich. Einige schwere Schüsse von Wieder, Höglund und Schüller fehlten et abwehrlich. Damit ist nicht gelogen, das Stürmer hätte zwischen dichten. Brandenburg verlor immer wieder schmale und gefährliche Angriffe, bei denen Großer die treibende Kraft war. Aber auch hier verlor der Anfangsrum. 8:8 Schieds und ein einziger Treffer würden so zum Ausgang des Treffens, das dennoch Guts Muts verdient gewesen. Schon auf Grund der gesetzten Taktik. Zwischenzeit hatte man sich eine weniger ruhige Saison gehofft, aber es blieb dennoch alles einigermaßen in sportlichen Grenzen. Auf Neustädter Seite zogen Wieder, Schüller, Vöhr, Schmid und Höglund hervor, auf Neustädter malten Wieder, Höglund, Glass, Vöhr und vor allem Torhüter Lehmann erwähnt werden. Seit Guts Muts im Reich nicht mehr fuhrte, so sind alle Punktoffnungen vergeben. Entscheidender Vöhr (Auswahl) war trotz aller launigen Abendunterhaltung ein Unparteiischer, wie wir sie hierzulande nun kaum beobachten. Ganz ebenso war sein Stürmer, der ein zweites Tor für Guts Muts zu geben, es zu wiederholen. Da eine Hand vom Polizeiwart vorausgeschlagen war und das Spiel mit einem Strafstoß hat Brandenburg fast Niederwurf fortzuführen.

### Dresdner Sport-Club gegen Sportverein 1906 3:1

Nach dem Sportwoche in Tolletzow war eine recht große Sportanstrengung geübt. Man wußte, daß der TSC. ohne Alvaro Dörmann antreten müsse, und daß die Mannschaft des Klubs recht unzureichend in ihrer Spielform sei. Also vermutete man eine Überforderung.

Auch in diesem Spiel gegen die Tolletzower enttäuschte TSC. trotz technischer Überlegenheit. Am Angriff reichte der mangelnde Druck und vor allem die Entschlusskraft nicht einen Rückstand vor der Zuschauer einer Hoffnungsvolle gab es zu feiern. Es wurde viel zu viel kombiniert und nicht wirklich genau geschossen. Zum Heftschluß war das Schlußtor der TSC. nicht nur sehr gut, sondern die beiden Toreverlierer übertrafen bei weitem ihr Vergessen, die 2:0er Strelitz und Glass. Es gab mitunter recht traurig für den TSC. und, was trocken zum Ende kam, aber ernst dazu, der ganze 0:0-Berücksichtigung zu fordern. Ganz ebenso war sein Stürmer, der ein zweites Tor für Guts Muts zu geben, es zu wiederholen. Da eine Hand vom Polizeiwart vorausgeschlagen war und das Spiel mit einem Strafstoß hat Brandenburg fast Niederwurf fortzuführen.

Alles in allem verstand die TSC.-Mannschaft nicht, die kommenden Sonntage im Spiel gegen Guts Muts einen ganz anders Verhältnis aufzuzeigen, wenn sie Regress wieder will.

Die Tolletzower kämpften mit aller Hingabe und Kämpfergeist und hatten im Endspiel ihren besten Mannschaftszustand. Alle anderen Spieler gaben sich die größte Mühe, legten weniger Wert auf ein schönes Spiel, als vielmehr auf das Erzielen von Toren, mit dem ihnen eigenem schnellen Lauf- und Stoßspiel. Das Ergebnis war hier anders aufzuteilen, wenn es die 0:0-Berücksichtigung verhindert hätten, die Schüsse der TSC.-Verteidigung zu stoppen. So ging der Reich glücklich für die TSC. vor.

### Ring/Greiling 02 gegen Sportfreunde Freiberg 3:0

Die torlose erste Halbzeit dieses Treffens sollte auf die sehenswerte Zonne zurückgeführt werden, die die Dresden in der Tat auf gehabt haben mag. Aber man sah auch hier von den Vereinigten lange nicht die gewohnte Fertigung, denn die Freiburger spielten schwächer als das Ergebnis vermuten läßt. Ihr Sturm setzte fast keine gefährliche Angriffsabschaltung und so wurde bei ihnen lediglich das Wort "Verteidigen" groß geschrieben. Nach dem Seitenrausch sah man von den Dresden etwas geschicktere Angriffe. In den ersten Minuten war das Ergebnis etwas verschwommen. Engelsmann schaffte in der 10. Minute auf 1:0. Hochgewindig löste eine Minute später das zweite Tor und sollte wiederum eine Minute darauf durch Kopfball auf 3:0. In der 70. Minute trat Jahnke, der sich selbst verteidigt hatte, ähnlich wie Troyden lange es bei den Freiburgern noch nicht einmal zum Ehrentreffer. Was kann schwieriger einen zweiten Spieler irgendwie lobend erwähnen. Sein Torhüter Hennigreiter, von dem man sonst sehr gutes Aussehen gewohnt ist, stand diesmal auf Grund einer Verletzung nicht über dem Durchschlitt. Bei den Dresden gingen Hauer, Jahnke und Engelsmann noch am besten. Schiedsrichter Kunyman (TSC.) leitete sehr sicher.

### Sportgesellschaft 1893 gegen Riesenpost 3:1

Die Sportgesellschaft errang sich einen neuen Erfolg, der jedoch in der ganzen ersten Zeit durch vorstellige Aufstellung noch fraglich war. Man hatte in Elster II, dem Bruder des Torhüters, einen neuen Mittelfürmer aufgestellt, der nicht unter Vampenleiter litt, nach der Pause als linker Läufer eine gute Figur machte und endlich nach einer weiteren Umstellung noch das letzte Tor schoß. Vor der Pause sah man die besseren Angriffe von den Riesenpost.

lern, doch die Wer Schuhmannschaft war eben so wenig zu überwinden, wie der Hörpachtklub gegen das Riesenpost-Schlüchterschen einen Treffer zuwege brachte. Halbzeit 0:0. Nach Wiederbeginn ging Riesenpost durch einen Strafstoß von Pauliner I in Front. Dept. schaffte 1893 Viebahn in den Sturm und Götsler II in die Verteilung. Sofort kam mehr Glanz in ihre Angriffe. Viebahn schafft zum Ausgleich ein und erhöhte nach kurzem Hauer des Riesenpost-Torhüters Elster auf 2:1. Dann nahm man Hauer wieder als Spieler zurück. Der Führungstreffer hatte den Blauhemden jedoch gelöscht, daß Elster II nach gutem Zusammenspiel noch auf 3:1 erhöhen und die Punkte gänzlich übernehmen konnte. Die energetischen Verteilungen der Riesenpostler wurden von dem Wer Schlüchterschen sicher abwehren. Beim Sieger sah man die gewohnte starke Abwehr der drei Schulten. Kreitmeier war hier, in der Verteilung Viebahn, im Angriff Hauer der beste Mann. Auf der Seite Riesenposts lag man Torhüter Elster recht unsicher, Viebahn in der Verteidigung und Pauliner I im Sturm gestellt hier am meisten. Schiedsrichter Kunyman (TSC.) leitete jederzeit sicher.

### Riesaer SV. gegen Spielvereinigung Dresden 2:1 (!)

Ein aufregender Kampf am Anfang bis Ende. Die Riesaer stellten die bessere Elf und gewannen verdient. Bei mehr Glück vor dem Tore hätte das Ergebnis höher laufen können. In der 7. Minute brachte Wehnenbauer mit Kopfball die Riesaer in Führung und gelangte, wieder nach Pausenball von Ringe I, auf 2:0 in der 42. Minute. Hat mit dem Pauliner Elster erschlagen den Torelfte der Riesaer das 2:1, indem er einen vom Torhüter abgeprallten Ball verwertete. Nach dem Sieg blieb Spielvereinigung fast gefährlich, so daß der Sieger erst mit Schlussfeier.

### Die Punktspiele in der 1b-Klasse

brachten zwei große Überraschungen. Ob Weihen sich einen Punkt bei Südwest und liegt jetzt schon drei Minuten hinter seinem Erzrivale, Spurenreiter Guts Muts Meilen. Außerdem gewannen Riesaer hoch gegen 07 Kopitz und verwies seinen Gegner vorübergehend auf den letzten Tabellenrang. In der anderen Abteilung fällt der knappe 2:1-Sieg des Spurenreiter-Spielclubs seinen die Riesaer unter. SV. Niederschlesien mußte sich ebenfalls mit den Venzighern in die Punkte teilen. Dazu blieb die Punktfreihaltung völlig beobachtet.

### Guts Muts Meilen gegen Dresden-Ost 4:1

Trotzdem Willig II bis zum Wechsel das Führungstor der Weihen ausgleicht, legt sich der Spurenreiter nach Wiederbeginn sicher durch und gewinnt verdient.

### SB. 08 gegen SC. Freiberg 4:2

Die Dresden erlangten den erwarteten Sieg. Achtlich überlief sie zum Wechsel nur mit einem Treffer und mussten sich nach Wiederbeginn zwei Tore der eitlen Freiburger gefallen lassen.

### Südwest gegen SB. 08 Weihen 2:2 (?)

Die Weihen kamen in den ersten 45 Minuten zum 1:0, dann gleich Südwest aus und stellte auf 2:1, erst die 50. Minute brachte den Gästen wenigstens einen Punkt. Großkopf und Krämer waren die Torschützen an Dresden's Seite.

### Großkopf gegen 07 Kopitz 6:1 (?)

Kopitz hat keinen unerwarteten und hohen Sieg mit dem 1:0 der ersten Zeit noch teilweise sicher, zeigte jedoch dann immer bessere Angriffe. Selbst der Ehrentreffer der Kopitz beim Stand von 2:0 rührte nur an einem Eigentor von Small.

### Sachsen gegen Niederschlesier Sportclub 4:2

Ihre 3:0-Pausenführung rührten sich die Sachsen nach Wiederbeginn noch auf 4:2 verlieren lassen, gewannen aber sicher und verdient. Achtlicher Müller, Wörde und Schmid schossen ihre Tore, Endner und Kraatz die der Niederschlesier.

### Dresden/Sa gegen SB. Niederschlesien 6:2

Auch hier gab es eine Pausenführung von 3:0. Der neue, ebenfalls dreifache Mittelschüler Niederschlesien löste vier Treffer für Dresden/Sa, Hählinger und Wölk erzielten je einen.

### Leubnitzer Sportclub gegen SB. Niederschlesien 1:1

Die Punktelistung hand in Leubnitz schon zur Pause sehr. Endlich hatte die Niederschlesier in Front gebracht. Großkopf schmälszte Streichner (SC.) für die Leubnitzer ausbezöglichen. So blieb es bis zum Abpfiff.

### Sportclub gegen Niederschlesier Sportclub 2:1

Der Spurenreiter brachte einen recht mageren Sieg, der schon zur Pause 2:1 stand. Rintzloch nach Elfmeterball zum Führungstreffer ein und nach dem Ausgleich des Niederschlesier helle Föhrer II die Punkte mit der knappen Möglichkeit sicher.

### Punktspiele in der 1b-Klasse

Die obersächsischen Punktspiele des Sonntags brachten dem Sachsen Brandenburg die alleinige Tabellenführung, während Volksvereinigung weiter Sieglos am Ende verbleibt.

## Oberlausitzer Fußballsport

Wangen: SV. Wangen gegen SV. Hirschfelde 2:5 (1:1). Bitterfeld: SV. Bitterfeld gegen SG. Reichenau 3:0 (0:0). Bautzen: SV. Bautzen gegen SV. Görlitz 2:2. Neugersdorf: SV. Neugersdorf gegen SV. Radeberg 2:2. Riesa: SV. Riesa gegen SV. Görlitz 2:1.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Görlitz: SV. Görlitz gegen SV. Bautzen 2:2.

Wilsdruff: SV. Wilsdruff gegen SV. Görlitz 2:2. Gö



## Familien-Nachrichten

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber, guter Vater

## Richard Brunst

Forstmeister i. R., Ritter pp.

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer

Dresden-Weißer Hirsch,  
Am Heiderau 4,  
den 25. September 1932Margarete Brunst geb. Nißl  
Werner Brunst, Rechtsanwalt  
Magdalene Brunst.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. September, nachmittags 3 Uhr von der Paracelsushalle des Waldfriedhofs Weißer Hirsch aus statt. Etwa zugesetzte Blumenspenden werden dorthin erbeten.

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden meine geliebte Frau  
**Selene Auguste von Gruben geb. von Beichwitz**

Geburtsjahr, den 25. September 1932.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
Hand von Gruben.

Einführung Mittwoch, den 28. September, 1/20 Uhr in Dresden.

## Ärztliche Personennachrichten

**Dr. Baerthold** Hals-, Nasen-,  
Ohrarzt  
Prager Straße 44 — zurück

Jetzt für mollige  
Betten sorgen!

Lassen Sie jetzt Ihre Betten auffrischen. Bei uns geschieht dies in sorgfältigster Weise. Sie können das Dämpfen, Reinigen und Auflockern überwachen. Abholen und Zustellung kostenlos. Vorherige Anmeldung erbeten.

## Inlets

Hervorragende Fabrikate. Garantiert federdicht und farbecht rot, blau, fraise und rotbraun gestreift. Kissenbreite Meter 2,00, 2,40, 2,50, 3,00, 3,30, 3,50 RM. Deckbettbreite Meter 3,25, 3,75, 4,00, 4,50, 5,25, 5,40 RM. Deckbettbreite, 140 cm breit ..... Meter 4,25, 5,00 RM. Deckbettbreite, 160 cm breit ..... Meter 5,75 RM. Unterbettbreite ..... Meter 2,40, 2,90, 3,25, 3,60 RM. Kinderbettbreite ..... Meter 2,40, 3,25 RM.

## Bettfedern

nur ausgewählte gute Sorten, mehrfach gewaschen, vollkommen staubfrei und von großer Fülle. Pfund 3,75, 5,25, 6,50, 8,50, 10,00 RM. Schleißfedern ..... Pfund 6,50, 8,25 RM. Daunen, grau ..... Pfund 10,00 RM. Daunen, weiß ..... Pfund 14,00, 16,00 RM. Zierkissenfüllung ..... Pfund 1,60 RM. 5% Kasserrabatt oder Edeka-Marken

**Göttermann**  
Bautzner Str. 24  
Ruf 56635

Gegr. 1897

## Fohlen

Befre Sie  
Ihren  
Kochkunstmeister  
nehmen Sie selbst  
Küche Auswahl  
Niedrigste Preise  
auf Grund  
eigen. Herstellung

Mantel kaufen, versuchen Sie nicht, unsere Meisterstücke, die nur in eigenen Werkstätten hergestellt sind, zu besichtigen. Preis v. Mx. 175,- an

**Fledler & Weiße**  
Küchenmeister / Ruf 10264  
Reitbahnstraße 30

## Das nationale Verkehrslokal

Täglich Konzerte der NS.-Kapelle  
Bekannt beste Küche bei billigsten Preisen  
Großauschank von „Bayerisch-Export-Patrizier“-Bier  
6/20 Liter nur 27 Pfg.  
Ausschank von Granzquell-Pilsner

Stammgerichte für Montag, d. 26. 9. 32  
Nudeln mit Mastochsenfleisch  
oder  
Spiegelei mit Bratkartoffeln  
und gemischten Salat  
Bratwurst  
mit Sauerkraut und Kartoffeln  
oder  
Wiener Bruschel mit Klob

75 Pfg.

75 Pfg.

"Wer schafft Arbeit und Brot —  
Papen oder Hitler?"

Hierüber spricht Pg. v. Obwurzer

der Beauftragte der Reichsleitung der NSDAP, für das Wirtschaftsgebiet Mitte

Dienstag, den 27. September 1932 im

## Gewerbehause, Ostra-Allee

Unkostenbeitrag: 40 Pfg. auf allen Plätzen, für Erwachsene, Rentner usw. nur gegen Ausweis an der Abendkasse 20 Pfg.

Beginn 8 Uhr, Kesselführung 7 Uhr

Vorverkaufsstellen: Gregor-Straßen-Haus, Wiener Straße 13, Deutsche Buchhandlung Anton Görl, Landhausstraße 27, Papierwarenhandlung E. Preißler, Ostra-Allee 16

## Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, OG. Dresden

Volksgenossen! Gebt für die Winterhilfe der arbeitslosen Parteidienstlichen! Spenden an die NS-Hilfe, Gruner Straße 17, Hinterhaus erbauen oder auf Postscheck-Konto Nummer 1252 Dresden, Rudolf Büttner



der brachte fertig:  
**Friedr. Oehme**  
Küchenberik  
Dresden A. Töpfersstr. 15 a.Z.  
gegr. 1866. Ruf 1752.

## Hurra!

## Fritz SCHULZ

in der

## ZOO-KINDERSTADT!

Er kommt Mittwoch den 28. September

Eicheln und Kastanien bringt

er auch schon mit für die

## Kastanienwoche ab 5. Oktober

Kinderstadt-Saison schließt 15. Oktober

## Stürme

der Begeisterung

## Über

die neuen Sensationen bei

## SARRASANI

Tägl. 8 Uhr, Mittwochs, Sonnabds. u. Sonntags  
auch 3 Uhr Vorstellung / Nachm. halbe Preise

## Maneck

Bürgerwiese 1 „Zwergmännchen“

## Mietangebote

## Gewerberaum (Baden)

mit Keller, in glänzlicher Lage ( Nähe Glashütter Str.)  
mögen zu vermieten. Tel. Mietz. 220, 220,-, Abzug  
unter B. K. 154 Deutscherbank, Deutscherstrasse.Gehmühle: Dresden: Ferdinand Dreher m.  
Heddeli, Neub. Platz 11, Heddeli, Neub.  
Platz 11, Heddeli, Neub. Platz 11, Heddeli, Neub.

Gehmühle: Dresden: O. Höhne, Amalienstr. 11, Heddeli, Neub.



# Dresden Nachrichten

## Testament des Jüngsteinsleiters

\*\*\* Nelle Reinhold (60 J.). „Als Jungverheiratete haben wir bis jetzt noch keine Kinder. Muß ein von mir geschriebenes Testament, daß meine Frau als Universalerbin eingesetzt, von einem Notar bezeugt sein, wenn ich ordnungsgemäß das Schriftstück selbst geschrieben, mit Ort und Datum versehen und eigenhändig unterschrieben habe?“ — Nein! Wenn Du alles so machst, wie Du es schreibst, ist das Ganze ein rechtsgültiges Testament, das nicht angefochten werden kann... vorausgesetzt, daß niemand da ist, der einen Pflichtteilanspruch an Deinen Nachlass hat. Und... noch eins... ein Nachsitz! vom Briefkastenontel. Es ist immer gut, seine Verfügungungen für den Todestag zeitig zu treffen. Außerdem sich dann etwas durch noch noch eintretenden Kinderlegen die Verhältnisse, so kann ja jederzeit ein neues Testament errichtet werden, das das frühere aufhebt.“

## Vorlesung und Lebhaft

\*\*\* Richter M. Sch. (11 M.). „1. Wann erhält die Forderung eines Rechtsanwaltes? 2. Ist in einer Erbschaftsangelegenheit Rechtsfeld standzu, so daß die Erben ihren Anspruch erheben können?“ — 1. Die Ansprüche eines Rechtsanwaltes werden in Jahren nach zwei Kalenderjahren nach Abschluß des Jahres, in dem die Forderung entstanden ist. Vorausgesetzt... daß nicht durch Anerkenntnis seitens des Schuldners oder durch rechtliche Maßnahmen des Gläubigers die Verjährung unterbrochen wird. 2. Deine zweite Frage ist nicht ganz klar. Wenn das Erbe in einem Rechtsaufsatz besteht, so ist die Kündigung nur möglich zu den im Grundbuch eingetragenen Bedingungen. Sind keine eingetragen, so sind die gesetzlichen Kündigungsmöglichkeiten anzuwenden.

## Zürnerbach

\*\*\* Nelle Sieg. Chem. (11 M.). „An meinem Heimatstädtchen Zürnerbach in Oberhessen, dessen Volksschule einen bekannten Rahmen besitzt, behauptet man, das bekannte Volksschule. „Zur Zürnerbach hab' ich mein'n Strumpf verlor'“ bezieht sich auf dieses, das hessische Zürnerbach. Meine Landsleute begründen diese Behauptung damit, daß vor etwa 30 Jahren ein Göttinger Professor in einer illustrierten Zeitchrift dem genannten Volksschule einen ganzen Aufsatz gewidmet und dabei u. a. ausführlich habe: Die erste Strophe des Gedichts (die übrigen Strophen seien erst später entstanden) sei von ihm im Wanderbüchse seines Urabs gefunden worden, der von 1705 bis 1708 als Handwerksbüchse durch Mitteldeutschland gewandzt und dabei auch nach seinen Anzeichnungen durch das hessische Zürnerbach gelommen wäre. Der Professor hat die erste Strophe für den Kunstsinn eines Strumpfwirfers, und, da zu jener Zeit von den vielen Panierbachs nur das Zürnerbach in Oberhessen ein großer Marktstadel mit einer damals noch vorhandenen blühenden Strumpfmachergemeinde gewesen wäre, könne nur dieses Panierbach, wo der Strumpfwirfergasse vielleicht einst eine Zeit in Arbeit gehandelt hätte, gemeint gewesen sein. Seider konnte ich nicht erfahren, in welcher Zeitstricht diese Erklärung gestanden hat. Bei meinen Nachforschungen stellte ich folgendes fest: Nach Auskunft verlässlicher Sachverständiger, besonders des Vertreters des Volksschularchivs in Greizburg im Kreisgebiet, ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit Süddeutschland oder Tirol das Ursprungsland des Gedichts, und zwar deobalb, weil es ein ausgedehntes Liedstück nach Art der Schnadabüpfen sei. Die Singweise soll allerdings aus Mitteldeutschland stammen. Kannst Du, lieber Onkel, mir in meinen Forschungen weiterhelfen oder vermag vielleicht ein Blick Deiner großen Briefkastengemeinde mir einen Rat zu geben? Es wäre ja nicht unmöglich, daß einem Deiner Freier auch jener Aufsatz des Göttinger Professors zu Gesicht gekommen ist, und daß er sich noch erinnert, welche illustrierte Zeitung das gewesen ist.“ — Au und mal an! Was für interessante Dinge in so einem dummen, kleinen Riedel stecken! Da hat nun der Onkel sein ganzes Leben lang, wenn er mal das Riedel schwärme, immer an den sehr lächelnden Zürnerbach gedacht, von dem doch einige in Strumpfwirfergegenden liegen! Und nun soll's das hessische Zürnerbach gewesen sein! Den Aufsatz kennt der Onkel nicht, aber Dein Gedanke ist nicht schlecht: es könnte ihn immerhin noch ein treuer Freier des Briefkastens in einer halbvergessenen Mappe liegen haben. Außerdem wende Dich doch einmal an die hessischen Universitätsbibliotheken. Vielleicht gibt ein Universitätsprofessor das weiterhinternde Thema einem Kandidaten als Doktorarbeit... dann kommt's raus!

## Der wegeverbaute Thalz

\*\*\* Siebzigjährige Tante. „Ich sehe den Fall, es seien auf Grund und Boden, der mir nicht gehört, vor Jahren Wertesachen und vielleicht auch Geld vergraben worden. Wenn ich das jetzt dem Besitzer mitteile und es würde gefunden, könnte ich das Geld als Hinterlohn beanspruchen? Wie wäre der Prozeßtag?“ — Da Deine Frage lediglich auf einer Voransetzung beruht, kann Dir nur ja geantwortet werden, ob es Deine Angaben der Wahrheit entsprechen. Da könnte Dir eine bindende Antwort zunächst gar nicht gegeben werden, da man nicht weiß, ob Du irgendeinen Anspruch an den vergrabenen Schatz hast... etwa durch Anspruch an den vergrabenen Schatz... oder durch Anspruch... so daß der, der ihn vergraben hat, irgendeiner Verwandter oder Vorfahrt von Dir war, an dessen Hinterlassenschaft, zu der auch der geheimnisvolle Schatz gehört hätte. Du einem Erbanspruch gehabt hättest, wenn die „Wertesachen“ zur rechten Zeit dagegenwären. In diesem Falle wäre es nicht unmöglich, den Besitzer des Grundstückes zur Herausgabe der Preise zu zwingen. Beim aber ein solcher Erbanspruch nicht, so könnte Du nur auf irgendeine Beteiligung an dem Schatz Anspruch machen, wenn Dir der Besitzer des Grund und Bodens dieben Anspruch angemeldet, bevor Du ihm die Fundstätte mitgeteilt hättest. Am übrigen aber ist es schwer, an diese Geschichte zu glauben, wenn nicht sehr ernsthafte Unterlagen dafür vorhanden sind. Solches Werde: „Der Urgrabschatz oder der Ururgrobschatz hat 1813 Gold und Wertesachen vergraben und sie liegen noch drin.“ ist schon in Familien weitergetragen worden... bei nur einer einzigen Person erinnert zu haben. Ich kann mich nicht vorstellen, daß ein Mann 1813 sechs Jahre alt war und der Ururgrobschatz schon fünf Jahre alt war. Also: die Sache erfüllt mal gründlich prüfen oder durch einen besonnenen Mann prüfen lassen!

## Die Pfennig

\*\*\* Richter Bertha. Die Dichterin Deines lustigen „Pfennig-Berichts“ ist die Leipziger Heimatdichterin Lene Voigt.

## Zigarettenschnüffeln

\*\*\* Eine Dresdenin. Die Dir angegebene Anschrift des Garrenschmitt-Sammelvereins, der nun schon 50 Jahre besteht und auch alle anderen ähnlichen Abfälle, wie Stanniol, Kork und anderes für seine wohltätigen Zwecke sammelt, ist nicht mehr richtig. Es gibt vielmehr zwei solche Vereine, der einen für Altstadt, den anderen für Neustadt. Die Leitung des Altstadter Vereins liegt jetzt in den Händen des Herrn A. Trabitsch, Palmstraße 19; der Neustädter wird von Herrn O. Köhler, Marktstraße 43, geleitet.

## Elouab von der Weltunterstüzung

\*\*\* Nelle Herbert E. (11 M.). „Ich würde gern mal von Ihnen etwas von der Entstehung der Welt und den Menschen hören.“ — Nein... da war der Onkel nicht dabei!

## Pagen als Soldat

\*\*\* Nelle Gardner letzter. (48 J.). „Da der Reichsfanterist von Papen aus Dresden noch stumm unbekannt ist, frage ich an, in welchem Range er zur Armee steht? Wo und wie lange hat Reichsfanterist von Papen am Feldzuge teilgenommen?“ — Bei Beginn des Krieges und bis Anfang 1918 war Hauptmann von Papen Militärratsattaché der deutschen Reichswehr in den Vereinigten Staaten. Was er dort in Washington im Interesse seines Vaterlandes geleistet hat, haben ihm die Amerikaner ebenso abgenommen, wie die deutschen Parteien. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er Kommandeur des 2. Bataillons des Reserve-Infanterieregiments Nr. 88 und nahm an den schweren Kämpfen um die Vimyberge teil. Er wurde dann Generalstabsoffizier und Ende Juni 1917 zum Generalstabsoffizier versetzt, wo er bis zum Ende des Krieges blieb.

## Zeugkassenbücherei-Öffnungserklärung

\*\*\* Nelle A. A. „Aus zwei Sparkassenbüchern hatte ich noch einen Aufwertungsbeitrag an erhalten (Sparkasse der Stadt Dresden); die Bücher habe ich zu diesem Zweck der zuverlässigen Kassenkelle eingesandt, damit sie in der Lage ist, die mir zutreffenden Beiträge genau anzuhören. Die Büchern selbst habe ich angeschickt mit der ausdrücklichen Bitte, daß sie mit zurückgeschickt werden. Dies ist nicht der Fall gewesen. Ich habe darum nochmals moniert, ohne Erfolg. Die Sparkasse behauptet, die Bücher behalten zu müssen, während die Aufwertungsbeiträge angeschaut worden sind. Gibt dies in Ordnung? Ich möchte die Sparkassenbücher auf alle Fälle zurückhaben, und das aus ganz bestimmten Gründen. Wie lauten die Bestimmungen darüber? Wenn ich das gewußt hätte, daß die Bücher einzuhalten werden, hätte ich sie im ganzen Leben nicht aus meinen Händen gegeben. Nun habe ich gar keine Unterlage mehr.“ — Es ist Regulierungsbestimmung der Dresdner Sparkasse, daß rechtmäßig auszuzahlende Sparkassenbücher einzuhalten werden. Von dieser Bestimmung werden nur in besonderen wichtigen Fällen Ausnahmen gemacht. Es ist nicht selten vorgekommen, daß man mit alten, erledigten Sparkassenbüchern Schwierigkeiten verläuft hat. Braucht Du aber vollgültige Unterlagen über den Gang Deines Sparkontos, so faßt Du von der Sparkasse eine beglaubigte Kontovabschrift bekommen.

## Jugend

\*\*\* Alter Abonnent. (60 J.). „1. Kann Doghurt als ein Milchprodukt troh seiner guten Eigenschaften auf die Verdauung hemmend einwirken? 2. In einer Diät nötig, wenn man Doghurt zu sich nimmt? 3. In welchen Mengen kann man Doghurt zu empfehlen?“ — Bericht: Der Briefkastenontel ist kein Arzt. Er kann deswegen gesundheitliche Ratshilfe und Auskünfte nur in sehr beschränktem Maße geben. Und wenn er ein Arzt wäre, würde er solche allgemeine Fragen überhaupt nicht beantworten, weil es immer auf die Person des Opfers ankommt. Darum: 1. Am allgemeinsten hat Doghurt keine verdauungshemmende Wirkung. Aber das Gegenteil ist der Fall. Aber da die Menschen viel verschiedener sind als die Doghurtfabrikate, so kann es auch einmal passieren, daß Doghurt die von Dir befürchtete Wirkung hat. 2. Eine besondere Diät ist nicht nötig, wenn man Doghurt genießt. Aber man wird gewiß durch die Art der Appetitanregung, die von Doghurt ausgeht, ganz von allein dazu veranlaßt werden, neben der gewohnten Kost etwas reichlicheres (Zwiebel, Kartoffel, Radicchio, Möhre, Rottkohl) zu genießen. 3. Auch darüber kann nichts bestimmtes gesagt werden. Bei täglichem Genuss wird eine der kleinen Portionen, wie sie gewöhnlich in den Handel kommen, genügen.

## Die Blätter

\*\*\* Alter Abonnent. (60 J.). „1. Kann Doghurt als ein Milchprodukt troh seiner guten Eigenschaften auf die Verdauung hemmend einwirken? 2. In einer Diät nötig, wenn man Doghurt zu sich nimmt? 3. In welchen Mengen kann man Doghurt zu empfehlen?“ — Bericht: Der Briefkastenontel ist kein Arzt. Er kann deswegen gesundheitliche Ratshilfe und Auskünfte nur in sehr beschränktem Maße geben. Und wenn er ein Arzt wäre, würde er solche allgemeine Fragen überhaupt nicht beantworten, weil es immer auf die Person des Opfers ankommt. Darum: 1. Am allgemeinsten hat Doghurt keine verdauungshemmende Wirkung. Aber das Gegenteil ist der Fall. Aber da die Menschen viel verschiedener sind als die Doghurtfabrikate, so kann es auch einmal passieren, daß Doghurt die von Dir befürchtete Wirkung hat. 2. Eine besondere Diät ist nicht nötig, wenn man Doghurt genießt. Aber man wird gewiß durch die Art der Appetitanregung, die von Doghurt ausgeht, ganz von allein dazu veranlaßt werden, neben der gewohnten Kost etwas reichlicheres (Zwiebel, Kartoffel, Radicchio, Möhre, Rottkohl) zu genießen. 3. Auch darüber kann nichts bestimmtes gesagt werden. Bei täglichem Genuss wird eine der kleinen Portionen, wie sie gewöhnlich in den Handel kommen, genügen.

## Die Blätter

\*\*\* C. v. H. (11 M.). „Woher kommt die Nebensart: „Sclar wie Kloßbrühe“? Kurzlich entstand ein Streit darüber, in dem zum Ausdruck kam, es sei wohl deswegen, weil die so dann an sein pflegte. Ich widerrede dem, halte den Anspruch für ironisch gemeint. Bitte, sei Schiedsrichter!“ — Ja, wenn das einer wüßte, wie das der erste, der's gesagt hat, gemeint haben könnte. Dem Onkel, der die Sclar eigentlich nur aus seiner Heimat kennt („Kleiner“ heißt sie dort) erträgt Kloßbrühe immer als etwas Unflares. Die Nebensart wäre also ironisch gemeint. Am richtigen Erzgebirge kommen, wenn's Sclar zu Käsestückchen mit „Tütche“ auf den Tisch, die weichlich-mehlige „Käseherzherr“ und die etwas flacere „Kädeschbrühe“. So oder so, Hauptliche ist, daß es schmeckt und daß die Nebensart im richtigen Augenblick fällt; dann wird sie auch richtig verstanden.

## Die Blätter

\*\*\* Nelle G. R. (18 J.). „Während der heißen Sommerstage haben wir Handewohner, hauptsächlich die, die über den Wasserschlösschen ihre Räume haben, das von 16 Metropolen ihr Handicap benötigt wird, fortwährend unter starker Rauchbelästigung zu leiden. Wenn die Sonnenblätter in den Schornstein dringen, kann der Rauch nicht mehr abziehen. Polizeiliche Verwarnungen werden überhaupt nicht beachtet. Während unserer Abwesenheit war fürstlich die Wohnung so stark verrostet, daß man nicht einmal die Möbel mehr erkennen konnte. Der Raum stand wie eine dicke, un durchdringliche Wand in allen Zimmern. Alle Stellen in der Vorraum waren verborben, ebenso waren die Kleider, Gardinen, Bettwäsche, Möbel usw. mit einer dicken Rauchschicht bedeckt und erheblich beschädigt worden. Hätte in diesem Falle ein kleines Kind in diesen Räumen geschlafen, so wäre es in kurzer Zeit erstickt. Auch frische Personen kommen in großem Lebensgefahr. Ein Rauchdampf auf dem Schornstein darf keine Marotte, ebenso das Anteuern mit Papier usw. der Esse vom Keller aus. Möhle könnte nur eine strenge Haushaltung bringen, die alle Bewohner mit Unterschrift anzuerkennen hätten und in der gezaubert wird, daß in der heißen Jahreszeit nur vor 12 Uhr früh Feuer in allen Räumen gemacht werden darf. Bei Nichtbeachtung in dem Verbleiben voller Rauchdampf zu leisten. Wie denkt der Briefkastenontel über diese wichtige Frage?“ — Er denkt, daß Dein Urteil, daß nur eine strenge Haushaltung helfen könnte, doch nicht von genügend „Rauchkennnis geträgt“ ist. Wie man oft ironisch sagt, daß es auch allein nicht angebracht werden müsse. Es kann doch sehr wohl sein, daß du auch ein Feuer, das aus der Esse oder in der Rauchführung vorliegt. Einen solchen Feuer kann natürlich nur ein Fachmann finden. Es wäre zu empfehlen, sich zunächst an den zuständigen Bezirksschornsteinmeister zu wenden und diesen um Prüfung zu bitten. Weiterhin wäre Klage gegen den Hausherrn über die Beleidigung der Unzulänglichkeit möglich.

## Allzu schwülzige Dinge

\*\*\* G. R. (12 M.). „Es ist vollständig unbalisch, Deine Fragen im Briefkasten öffentlich zu behandeln. Schreibe mit Namen und Aufschrift oder komme in die Sprechstunde.“

## Was für Pianissimo?

\*\*\* Höhlschenbroda. „Ist Dir eine Dresdenin Pianistin aus früherer Zeit mit Namen Elma Viebe oder Elma von Lukowits bekannt? Aus einem Nachschub habe ich eine ganze Menge klassischer Notenhefte älterer Drucke bekommen, die abwechselnd ohne Namensvermerke tragen.“ — Die Dame war keine Pianistin, war aber wahrscheinlich sehr gut und viel Klavier gespielt. Marie Ulrike Elma von Lukowits, geboren in Königsberg am 18. März 1883, heiratete am 28. August 1902 den späteren preußischen Generalmajor Armand Viebe, der Direktor der Marineakademie Kiel wurde und in siegte des Seebataillons stand. Er zog später nach Dresden und wohnte Ostra-Allee 22. Er starb 1907 oder 1908 gestorben ist; seine Witwe starb wohl ein Jahr danach.

## Wolltum Tschüssfürst

\*\*\* Richter Renate. „Im Nachschub meiner Tante fand ich ein merkwürdiges Schmuckstück: eine Nadel mit einem Würfel, auf dem ein Zylinder steht, der oben eine Angel trägt. Ich vermute, daß dieses Schmuckstück irgend eine symbolische Bedeutung hat. Aber welche? Kannst Du es sagen?“ — Deine Tante war wohl Kinderärztin? Stimmt's? Diese außergewöhnliche Anordnung regelmäßiger Körper steht nämlich auf dem Friedhof in Schweta bei Audelsdorf als das Grabmal des Pädagogen Tröbel, der den ersten Kindergarten in Audelsdorf gründete. Die Zusammenstellung von Würfel, Walze und Angel als Spielzeug war ihm ein Gleichen seines Wirkens, ja, menschlichen Wirkens überhaupt: der Würfel deutet auf das Fleischende, Naturgegebenes, die Angel auf das Vollende, Ewigre, immer gleiche und doch nie sich wiederholende, die Walze aber bedeutet die Verbindung beider, die des Würfels und der Angel beiden in sich vereint, stehen kann wie das Erdgebundene, aber auch rollen kann wie das Ewigkeitsschwinge.

## Die blaue Birnbäume

\*\*\* Richter Elle (50 J.). „Ich habe in meinem Garten mehrere Birnenpyramiden, die seit Jahren nur noch hellgelbes Laub bringen, das auch wenn es ausgereift ist, hellgelbgelb bleibt. Der Fruchtertrag läßt mehr und mehr nach, die Bäume sind krank. Düngen mit Nitrophosphat, auch mit Kalk, nützt nichts. Nun habe ich durch vieles forschen und auch Nachlesen in wissenschaftlichen Büchern herausbekommen, daß zum Durchsetzen der Blätter auch Eisen notwendig ist, so wie der Mensch bei Eisenmangel im Körper ja auch blutarm, bleichsichtig wird. Kannst Du mir nun sagen, welcher Dünger, der im Handel ist, Eisen in der nötigen Menge enthält, so daß man die armen Bäume vor dem langsamem Eingehen retten könnte?“ — Du hast nicht unrecht. Gewisse Mineralien brauchen die Pflanzen genau so wie der Mensch. Aber wie es beim Menschen oft nicht möglich ist, sie einfach durch ein Medikament in den Körper aufzunehmen, so genügt bei den Pflanzen ein bestimmtes Dünger nicht. So, wie beim Menschen bei Eisen, Boden- oder Salzmangel oft der gesamte Umsatz der Pflanze erneut einer Umbildung des gesamten Bodens unterliegt. Gerade Eisenmangel ist genau wie Blattarmut eine solche Krankheit. Wende Dich an die Staatliche Versuchs-Weißbaumschule in Pillnitz oder an einen erfahrenen Obstbaumzüchter.

## Gitarrensinfonie

Da dieser Heiratslehrkasten mit Onkel Friedrich nur die Hände seiner Nichten und Neffen zum Antritt bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die Heraus eingehende Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslehrkästen in Briefkasten an treten würde, wird gebeten, sich des Angekündigten unterzulegen.

Richter Gert und (18, 20 J.), 38. vollschlanke, aus Gedächtnis, nicht unvermögend, mögliche vorliegenden Herren, der in gebräuchlichen Verhältnissen, — Richter Trötsch (50 J.), verheiratet Staatsbeamtenkasten, Anfang 30, gesund, lebensfrisch, ostpreußisch, es ist verheiratet, Kreiswunden zu Kreiswunden zu machen, leichter Händedeschmiss (18 J.), 38, jünger auslebend, wunderlich charakterisiert, gebildete Nichten. Sie ist blond, blauäugig, häuslich, natur- und funktionstreu, in häuslichem Betrieb sehr angepasst. Elegante Aussteuer vorhanden. — Richter Nagel (40 J.), Beamtensohn mit langem, dunklem Haar, hat „Zaungoldwucher“ gelernt und wird gern einem Beamten, Sekretär oder Büro ein glückliches Vor bereiten, am liebsten einen Tag mit blondem Haar bis 35. — Richter Elsa (50 J.), 38, blond, bernhardia, männlich treuen, solide Lebensfähigkeit. — Richter Ebel (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Blei (18 J.), 28, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, von angenehmem Aussehen, gehabtsmäßig in elterlichem Betrieb, der später übernommen werden kann, junge Nichten bis 10 mit einem Charakter, vielleicht auch Witwer mit Kind. — Richter Ebel (45 J.), 38, leichter Händedeschmiss bis 30, dem einzigsten Alten hat, vielleicht auch Witwer mit Kind. Sie ist sehr verträglich, wirtschaftlich, hat teilweise Aussteuer und vollständige Mutter. Väter mehr aus elterlichem Grund und — Richter Einsel (18 J.), 38, blond, blauäugig, wirtschaftlich und musikalisch, mit handgewachsener Aussteuer und Witwer etwas Geld, nicht einen geeigneten Nichten. — Richter Böhm (40 J.), 38, dunkelblond, lebhaft, sehr wirtschaftlich, hauptsächlich, leicht freudig, hat sehr viele Aussteuer und vollständige Mutter. — Richter Ebel (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Blei (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Einsel (18 J.), 38, blond, blauäugig, wirtschaftlich und musikalisch, mit handgewachsener Aussteuer und Witwer mit Kind. — Richter Ebel (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Blei (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Einsel (18 J.), 38, blond, blauäugig, wirtschaftlich und musikalisch, mit handgewachsener Aussteuer und Witwer mit Kind. — Richter Ebel (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Blei (45 J.), 38, lange, blonde Haare, besser oder Sekretär, verheiratet, leichter Händedeschmiss und etwas Grasminze sind da. — Richter Einsel (18 J.), 38, blond, blauäugig, wirtschaftlich und musikalisch,